

GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

JAHRESABSCHLUSS UND ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG UND DES KONZERNES



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

Unternehmen und Organisation	2
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	2
Strategie	3
Leitung und Kontrolle	6
Erklärung zur Unternehmensführung	12
Mitarbeiter	19
Forschung und Entwicklung	20
Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht	22
Finanzielles Steuerungssystem	23
Überblick über den Geschäftsverlauf	25
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	25
Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage	26
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche	27
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	37
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	39
Ertragslage des Konzerns	39
Finanz- und Vermögenslage	44
Jahresabschluss der Salzgitter AG	49
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	53
Chancen- und Risikomanagementsystem	53
Einzelrisiken	56
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	62
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	65
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	66

Unternehmen und Organisation

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit mehr als 7 Mio. t Rohstahlkapazität pro Jahr, über 24.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Geschäftsjahr 2021 rund 10 Mrd. € Außenumsatz zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas. Ein weltweites Netz an Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sichert die globale Präsenz.

Unsere Kernkompetenzen sind die Herstellung und Weiterverarbeitung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie der Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir im Bereich Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding ist der Konzern in die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie aufgegliedert. Beteiligungen wie die am europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG und unsere überwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsgesellschaften werden unter „Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung“ zusammengefasst. Informationen zur Geschäftsentwicklung der Bereiche finden Sie im Kapitel [7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“](#).

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns werden über die Zwischenholding-Gesellschaften Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Bei der SKWG ist auch das Konzernfinanzwesen eingerichtet, über das ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchgeführt wird. Die SZAG steuert über die SMG und die SKWG und alle wesentlichen Beteiligungen als Managementholding, wobei der Vorstand der SZAG mit den Geschäftsführungen der SMG und der SKWG personenidentisch ist. Leitung und Kontrolle des Konzerns werden somit von den verantwortlichen Organen der SZAG, also Vorstand und Aufsichtsrat, wahrgenommen. Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche koordinieren Geschäftsbereichsleiter, die in der Regel in Personalunion auch operative Geschäftsführer einer großen Tochtergesellschaft ihres Bereiches sind. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden zusammen die Konzerngeschäftsleitung. So wird sichergestellt, dass die Tätigkeiten der Gesellschaften bereichsübergreifend und zugleich nah am operativen Geschäft geführt und gesteuert werden.

Strategie

Salzgitter AG 2030

Nachdem wir mit der Strategie „Salzgitter AG 2021“ wichtige Meilensteine zur Weiterentwicklung des Konzerns erreicht haben, ist im Zuge des Wechsels im Vorstandsvorsitz im Sommer 2021 die strategische Ausrichtung der Salzgitter AG überarbeitet worden. Die neue Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ wurde Anfang 2022 veröffentlicht. Dabei bleibt das grundsätzliche Wertegerüst des Konzerns, welches auf Tradition, partnerschaftlichem Miteinander und unternehmerischer Eigenständigkeit fußt, erhalten und wird gestärkt.

Vision und Mission

Ziel der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ ist es, die Salzgitter AG als eigenständige Unternehmensgruppe im Zentrum einer „Circular Economy“ zu positionieren. Mit innovativen Produkten und Prozessen sowie mithilfe starker Partnerschaften und Netzwerke wollen wir uns als Marktführer für „Circular Economy Solutions“ etablieren. Die neue Vision „Pioneering for Circular Solutions“ macht den Führungsanspruch im Bereich der „Circularity“ klar und deutlich.

„Circularity“ bedeutet dabei für den Salzgitter-Konzern, einmal der Natur entnommene Ressourcen möglichst lange in der wirtschaftlichen Verwendung zu halten und dadurch die zusätzliche Zufuhr endlicher Ressourcen in den Wirtschaftskreislauf zu minimieren. Mit Stahl erzeugen wir einen langlebigen, kreislauffähigen Werkstoff, der ohne Qualitätsverlust unendlich recycelbar ist. Zudem ist Stahl aufgrund seines breiten Einsatzspektrums als Vormaterial in zahlreichen Wertschöpfungsketten Ausgangspunkt für weitere kreislaufgeführte Materialien und Produkte. Hierauf bauen wir mit der Ausweitung des Angebots an nahezu CO₂-frei erzeugtem Stahl, mit einer Verstärkung unserer Schrottreyclingaktivitäten und mit der forcierten Wiederverwertung von Nebenprodukten auf. Auch in den Bereichen Handel und Technologie wird das Produktportfolio verstärkt auf nachhaltige Marktsegmente und Kundenlösungen zielen und CO₂-arme, ressourcenschonende sowie geschlossene Energie- und Materialkreisläufe befördern.

Unsere Mission „Partnering for Transformation“ unterstreicht die Bedeutsamkeit des Zusammenspiels aller Geschäftsbereiche, Produkte, Technologien, Mitarbeiter und Partnerschaften bei der Erreichung unserer Ziele und weist den Weg hin zu einer wirtschaftlichen und erfolgreichen Transformation.

SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking)

Zentraler Baustein unserer CO₂-reduzierten Stahlerzeugung und Bestandteil der angestrebten Transformation ist das Programm SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking). Aufgrund der zentralen Bedeutung sowie der verstärkten gesellschaftlichen Diskussion zur Dekarbonisierung werden wir SALCOS® im Zuge der neuen Konzernstrategie beschleunigt bis 2033 umsetzen. Bereits ab Ende 2025, also zwei Jahre früher als ursprünglich geplant, wollen wir 30% der Primärstahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH ohne Kokskohle herstellen. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance (CDA)), indem der bisher in der Stahlerzeugung notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs überwiegend Erdgas und später 100% grünen Wasserstoff ersetzt wird. Weitere Einzelheiten zu SALCOS® finden Sie unter <https://salcos.salzgitter-ag.com/>.

Strategische Eckpfeiler und Handlungsfelder

Die Strategie „Salzgitter AG 2030“ basiert auf den nachstehenden Eckpfeilern und Handlungsfeldern.

Circularity

Wir bauen im Unternehmen und in Kooperation mit unseren Kunden und Lieferanten geschlossene Wertströme auf und formen einen Wertschöpfungskreis, der in die Wirtschaft und die Gesellschaft der Zukunft passt.

- **Ausrichtung des Produktportfolios auf zirkuläre, nachhaltige Marktsegmente**

Wir bauen unser Portfolio in grünen Märkten aus. Wir fokussieren uns zum Beispiel auf Stahl für Windkraftanlagen und den Handel mit grünem Stahl.

- **Geschäfts- und Prozessumbau zu geschlossenen Wertströmen**
Wir konzentrieren uns mit unseren Leistungen auf Felder, die CO₂-reduzierte, energieeffiziente und geschlossene Produktionsketten ermöglichen.
- **Auf- und Ausbau von Closed Loops mit unseren Kunden**
Über die Wiederaufbereitung von Rohstoffen und Erzeugnissen (Recycling, Reusing) halten wir diese in den Prozessketten in der Nutzung.
- **Energetisch CO₂-neutrale Stahlproduktion**
Bereits heute produzieren wir am Standort Peine Stahl auf Basis von Schrott. Zertifiziert nach dem VERIsteel-Standard von TÜV Süd sind wir dort in der Lage, den CO₂-Fußabdruck gegenüber der konventionellen Hochofenroute, um mehr als 75% in der CO₂-Bilanz der Bramme und um mehr als 66% in der CO₂-Bilanz des feuerverzinkten Coils zu senken. Weitere CO₂-Senkungspotenziale, zum Beispiel durch den Einsatz von grünem Strom, erschließen wir kontinuierlich. Zudem wollen wir – wie oben ausgeführt – unser Programm SALCOS® bis 2033 vollständig umgesetzt und den Umstieg auf eine energetisch CO₂-neutrale Produktion am Standort Salzgitter vollzogen haben. Kritische Wertschöpfungsstufen (zum Beispiel DR-Pellets, grüner Strom, Schrotte) sichern wir durch Partnerschaften ab.

Wachstum und kundenorientierte Lösungen

Wir bauen unsere Angebote in den besonders aussichtsreichen Bereichen aus und erschließen uns neue Ertragsfelder.

- **Fokussierung**
Wir konzentrieren uns mit unseren Angeboten auf wachsende Marktsegmente und erhöhen dort die Wertschöpfungstiefe. Unser Portfolio passen wir entsprechend dieser Strategie an.
- **Internationalisierung**
Wir streben an, unsere Aktivitäten in Osteuropa auszubauen, und nutzen neue Chancen in globalen Märkten wie den USA und Asien.
- **Neue digitale Geschäftsfelder und Services**
Wir entwickeln aus dem Kerngeschäft heraus neue digitale Angebote und erschließen uns durch Zukäufe weitere Geschäftsmöglichkeiten.

Profitabilitätsführerschaft

Wir stärken unsere innere Ertragskraft und setzen im Bereich Profitabilität im europäischen Branchenvergleich Maßstäbe.

- **Grenzen verschieben**
Wir konzentrieren uns auf Produkte mit hoher Wertschöpfung. Unsere beiden Großinvestitionen, die neue Wärmebehandlungslinie in Ilsenburg und die Feuerverzinkung 3 am Standort Salzgitter, bilden hierfür die Grundlage.
- **Fitness/Operational Excellence**
Wir führen unsere erfolgreichen Ergebnisverbesserungsprogramme (EVP) fort und weiten sie deutlich aus.
- **Innovation**
Wir entwickeln unsere Prozesstechnologie weiter und schaffen innovative Neuprodukte insbesondere, um unsere Kunden bei ihren eigenen Dekarbonisierungsbemühungen zu unterstützen (Scope 3).
- **Digitalisierung**
Wir treiben die Digitalisierung über alle Prozessstufen voran – von der Verwaltung über die Produktion bis hin zum Volatilitätsmanagement und Vertrieb/Handel.
- **Energiebeschaffung**
Wir nutzen auch vor dem Hintergrund der Strompreisentwicklung alle wirtschaftlich vertretbaren Optionen, um unseren Energieverbrauch zu minimieren und die Energieversorgung auf erneuerbare Quellen umzustellen. So haben wir beispielsweise ab 2023 bereits erste Mengen an Grünstrom über Power Purchase Agreements (PPA) gesichert. Wo sinnvoll ergänzen wir unser Portfolio durch eigene Stromproduktion auf Basis erneuerbarer Energien.

Unternehmenskultur

In der beschriebenen unternehmerischen Transformation nimmt der Mensch eine herausragende Rolle ein. Er ist der dynamische Treiber, der die Realisierung sicherstellt – und ist damit als Pionier der zentrale Erfolgsfaktor. Aus diesem Bewusstsein haben wir parallel zu unserem Strategieprogramm einen Prozess zur Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur initiiert. Hierbei nutzen wir unser Leitbild YOUNITED und entwickeln es im Sinne der neuen strategischen Schwerpunktsetzung weiter. Unser Selbstverständnis und die Strategie „Salzgitter AG 2030“ werden auch über den neuen Unternehmensclaim sichtbar. Er führt die Basis „Stahl und Technologie“, auf der unser Konzern steht, fort und erweitert sie um den Faktor, der in Zukunft der wesentliche Schlüssel für unseren Erfolg sein wird: den Menschen. Aus „Stahl und Technologie“ wird folglich „Mensch, Stahl und Technologie“.

Unter ↗ <https://www.salzgitter-ag.com/de/konzern/strategie.html> finden Sie weitere Informationen zu unserer neuen Konzernstrategie.

Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2021 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann bis 30. Juni 2021

Vorsitzender

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender), bis 15. Juli 2021
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender), bis 30. Juni 2021

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - TÜV Nord AG, Hannover

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg, bis 30. September 2021
 - Outokumpu Oyj, Helsinki, seit 1. April 2021

Gunnar Groebler seit 17. Mai 2021

Mitglied seit 17. Mai 2021

Vorsitzender seit 1. Juli 2021

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - KHS GmbH, Dortmund, seit 1. Juli 2021
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, seit 1. Juli 2021
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender), seit 1. Juli 2021

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Semco Maritime A/S, Esbjerg, Dänemark

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg, seit 1. Oktober 2021

Burkhard Becker

Finanzen

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (2. stellvertretender Vorsitzender), seit 16. Juli 2021
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender seit 23. September 2021)
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, seit 1. Oktober 2021 (Vorsitzender seit 19. November 2021)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Warburg Invest AG, Hannover

Michael Kieckbusch

Personal

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Konzerngeschäftsleitung

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender bis 30. Juni 2021

Gunnar Groebler

Mitglied seit 17. Mai 2021

Vorsitzender seit 1. Juli 2021

Kai Acker

Geschäftsbereich Technologie

Burkhard Becker

Finanzen und Geschäftsbereich Mannesmann

Dr.-Ing. Sebastian Bross

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch

Personal

Volker Schult

Geschäftsbereich Handel

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2021 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Heinz-Gerhard Wentz

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R.,
Hannover

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Alpha ABMD Holdco B.V., Alkmaar, Niederlande
(Mitglied Supervisory Board)

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
(stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund

Manuel Bloemers seit 1. Juli 2021

Gewerkschaftssekretär, IG Metall-Vorstand,
Düsseldorf

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Speira GmbH, Grevenbroich
(stellvertretender Vorsitzender)
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH,
Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender)
 - Aluminium Norf GmbH, Neuss

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Bausparkasse Schwäbisch Hall AG,
Schwäbisch Hall
 - R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
 - R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 - Union Asset Management Holding AG,
Frankfurt am Main
 - DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg
(stellvertretende Vorsitzende)

Annelie Buntenbach bis 30. Juni 2021

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Bundesvorstandes des Deutschen
Gewerkschaftsbundes (DGB) i. R., Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Dr. Bernd Drouven

Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R.,
Duisburg

Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH,
Peine

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Peiner Träger GmbH, Peine

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
Hannover (Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
- b)
 - KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Norbert Keller

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Frank Klingebiel seit 19. Mai 2021

Hauptamtlicher Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Salzgitter, Salzgitter

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, Verwaltungsrat (1. stellvertretender Vorsitzender)
 - Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig, Aufsichtsrat
 - Helios Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitzender)
- b)
 - WEVG Salzgitter GmbH & Co. KG, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - ASG Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat
 - Entsorgungszentrum Salzgitter GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - Kraftverkehrsgesellschaft mbH Braunschweig, Salzgitter, Aufsichtsrat
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig, Aufsichtsrat

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberaterin

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Deutsche Bahn AG, Berlin
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
 - Rain Carbon Germany GmbH (ehemals RÜTGERS Germany GmbH), Castrop-Rauxel
 - STEAG GmbH, Essen

Dr. Dieter Köster bis 30. Juni 2021

Geschäftsführender Gesellschafter der HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück
Vorsitzender des Vorstandes der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Köster Holding SE, Osnabrück (Vorsitzender)

Heinz Kreuzer

Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover

Vorsitzender des Vorstandes der eves_information technology AG, Braunschweig, bis 31. Dezember 2021

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - eves_information technology AG, Braunschweig (Aufsichtsrat), seit 1. Januar 2022
 - Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United Kingdom

Bernd Lauenroth bis 30. Juni 2021

Gewerkschaftssekretär des Vorstandes der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der

Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (stellvertretender Vorsitzender)
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Klaus Papenburg seit 1. Juli 2021

Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, Halle

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Mitglied des Beirats der Firma STOCKMEIER Holding GmbH, Bielefeld

Anja Piel seit 22. Juli 2021

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Joachim Schindler

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - CORE SE, Berlin (Vorsitzender) bis 23. Juli 2021
 - Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin
 - Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender)

Christine Seemann

Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter,
und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Flachstahl

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik
Bayerischer Rundfunk, München

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen

- b) ▪ Bavaria Studios & Production und Services GmbH,
Geiselgasteig (Aufsichtsrat, Vorsitzende)
- Bayern Digital Radio GmbH, München
(Aufsichtsrat)

Clemens Spiller

Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der
GESIS mbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier bis 19. Mai 2021

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für
Arbeit und Sozialordnung

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Präsidium:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Manuel Bloemers seit 9. September 2021
Roland Flach
Bernd Lauenroth bis 30. Juni 2021

Strategieausschuss:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Manuel Bloemers seit 9. September 2021
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers
Bernd Lauenroth bis 30. Juni 2021
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Reinhold Hilbers
Heinz-Gerhard Wente

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG (SZAG) ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Dies basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ([↗ www.dcgk.de/de](http://www.dcgk.de/de)). So ist es unser Anliegen und unsere Verpflichtung zugleich, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur zu schonen.

Entsprechenserklärung 2021 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Bei der Salzgitter AG wurde 2021 und wird derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen mit Ausnahme der Empfehlung B.3, wonach eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen soll, der Empfehlung G.10 Satz 1, wonach die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden sollen, sowie der Empfehlung G.13, wonach Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten sollen.

Bei einer Nachfolgebesezung im Vorstand ab 2021 erfolgte eine Erstbestellung für drei Jahre und viereinhalb Monate, um zwischen dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds und dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung anderer Vorstandsmitglieder einen zeitlichen Abstand zu haben.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten variablen Vergütungsbeträge werden zu 36% aktienbasiert gewährt. Der Aufsichtsrat hält diesen Anteil für angemessen.

Die Vorstandsmitglieder haben nach ihren derzeitigen Anstellungsverträgen im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens infolge Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abfindung bis zu maximal drei Jahresvergütungen. Dies entsprach den bis März 2020 geltenden Empfehlungen des Kodex, entspricht jedoch nicht mehr dem 2020 neu gefassten Kodex. Aufgrund laufender Anstellungsverträge kann bzw. soll im Interesse der Gleichbehandlung der Vorstandsmitglieder der Neufassung nicht entsprochen werden.“

Ethische Standards der SZAG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das Leitbild „YOUNITED“ erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen definierten dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit. Das Leitbild finden Sie im Internet unter [↗ www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited](http://www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited).

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines Verhaltenskodex vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit auszurichten haben. Dazu gehören die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern. Der Verhaltenskodex ist ebenfalls auf unserer Internetseite unter [↗ https://www.salzgitter-ag.com/de/corporate-social-responsibility.html](https://www.salzgitter-ag.com/de/corporate-social-responsibility.html) zugänglich.

Die Aktionäre der SZAG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der SZAG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidun-

gen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrates fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Unter www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/hauptversammlung finden Sie die Ergebnisse der Hauptversammlung 2021.

Der Vorstand der SZAG

Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß dem Aktiengesetz eigenverantwortlich. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Hierbei ist er an das Unternehmensinteresse gebunden. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der fünf Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsleitung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und in der Regel aus jedem der fünf Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Bestellung und Zusammensetzung des Vorstandes der SZAG

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dazu berät der Aufsichtsrat rechtzeitig vor Vertragsablauf, ob dem Amtsinhaber oder der Amtsinhaberin eine Verlängerung seines/ihrer Anstellungsvertrages angeboten werden soll. Entsprechend dem Ergebnis nimmt er das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied auf. Im Falle einer Neubesetzung wie auch bei einer Erstbesetzung einer Vorstandsposition verabschiedet das Präsidium des Aufsichtsrates ein Anforderungsprofil und sucht – in der Regel mit Unterstützung externer Berater – geeignete Kandidaten und Kandidatinnen. Anschließend schlägt das Präsidium nach einer Vorauswahl dem Aufsichtsratsplenum eine oder einen beziehungsweise eine Auswahl mehrerer Kandidaten/Kandidatinnen zur Bestellung vor.

Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat, dass die Amtszeit des oder der Bestellten in der Regel die Vollendung des 65. Lebensjahres nicht überschreitet. Im Rahmen seines Diversitätskonzepts achtet er außerdem darauf, dass

- das zu bestellende Mitglied über die persönlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt, die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind; dazu gehören zum einen die für die Leitung des zu besetzenden Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen Kompetenzen und zum anderen die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern durch das Gesamtgremium Vorstand erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch hinsichtlich des Lebensalters zum einen eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich ist, um Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung zu fördern, und zum anderen sowohl jüngere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die neueren Fachkenntnissen und Führungsmethoden noch näher stehen, als auch ältere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die über größere Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung verfügen;

- bei gleicher Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst sowohl weibliche als auch männliche Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, wobei der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2025 im Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von mindestens 30% anstrebt;
- sich unter den Vorstandsmitgliedern neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – befinden.

Das Konzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen neben der Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz für die einzelnen Vorstandsressorts durch eine größtmögliche Vielfalt zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtgremiums Vorstand beitragen.

Der Aufsichtsrat setzt das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes um, indem er bei der Auswahl von zu bestellenden Vorstandsmitgliedern die in diesem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Personen obliegt dem Präsidium des Aufsichtsrates. Dieses bedient sich dabei verschiedener Hilfsmittel.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes ist so weit wie möglich umgesetzt.

Arbeitsweise des Vorstandes

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsleitung hinzuzieht:

- Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Aufsichtsrat der SZAG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die SZAG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden.

Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsratsstätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die SZAG die Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte keine Selbstbeurteilung, diese ist aber für das Geschäftsjahr 2022 erneut vorgesehen, nachdem bereits im Geschäftsjahr 2020 eine Selbstbeurteilung mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat stattgefunden hat.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrates der SZAG

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat halten eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat für angemessen. Folgende Anteilseignervertreter sind nach Einschätzung der Vertreter der Anteilseigner als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex einzustufen: Dr. Bernd Drouven, Roland Flach, Reinhold Hilbers, Prof. Dr. Susanne Knorre, Heinz Kreuzer, Klaus Papenburg, Prof. Dr. Joachim Schindler, Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer und Heinz-Gerhard Wente.

Die Anteilseignervertreter sehen Herrn Dr. Drouven als unabhängig an. Herr Dr. Drouven war zwar im Jahr seiner Ernennung 2018 Mitglied des Aufsichtsrats der Aurubis AG, an der die Gesellschaft eine Beteiligung hält; er ist jedoch im gleichen Jahr aus dem Aufsichtsrat der Aurubis AG ausgeschieden.

Als wesentliche weitere Ziele für seine Zusammensetzung und als Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat im Dezember 2017 festgelegt: Die Mitglieder sollen neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Sie müssen in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren Stahl und Maschinen-/Anlagenbau vertraut sein. Unter den Mitgliedern sollen Personen mit technischem Sachverstand, mit Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, mit Kenntnissen von Finanzinstrumenten sowie möglichst mit Erfahrungen im Auslandsgeschäft sein. Mindestens ein Mitglied muss über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen (aufgrund der zwischenzeitlichen Neuregelungen durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität muss weitergehend mindestens ein Mitglied über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen). Ebenso soll mindestens ein Mitglied besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren aufweisen. Bei den Vorschlägen des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung 2018 zur Neuwahl des Aufsichtsrates und 2021 zur Nachwahl von Aufsichtsratsmitgliedern sind die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung und das von ihm erarbeitete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium ausgefüllt worden; dies gilt auch für die mittlerweile weitergehenden gesetzlichen Anforderungen.

Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat achtet bei der Auswahl der Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern darauf, dass

- die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates – im Wesentlichen die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Überwachung der Geschäftsführung durch den Vorstand sowie die Prüfung der jährlichen Jahresabschlüsse und Lageberichte – erforderlichen persönlichen und verschiedenen fachlichen Kompetenzen im Gesamtgremium vertreten sind; dazu gehören im Hinblick auf die Branchen, in denen die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns tätig sind, und im Hinblick auf die Führungsaufgaben der SZAG insbesondere technischer Sachverstand, Erfahrung in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, Kenntnisse von Finanzinstrumenten und Erfahrungen im Auslandsgeschäft;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz sowohl jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten als auch ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz weibliche wie auch männliche Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind, wobei das Gesamtgremium des Aufsichtsrates sich nach gesetzlicher Vorgabe zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzen hat;

- sich unter den Persönlichkeiten neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – und mit verschiedenen Berufshintergründen – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und juristischer Berufe – befinden.

Das Diversitätskonzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen durch eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Gesamtgremiums Aufsichtsrat beitragen.

Der Aufsichtsrat wirkt darauf hin, das Diversitätskonzept für seine Zusammensetzung umzusetzen, indem er bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern die in seinem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte neben den anderen zu berücksichtigenden Gesichtspunkten durch die Auswahl entsprechender Kandidaten so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Kandidaten und deren Vorauswahl obliegen dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Dieser bedient sich dabei verschiedener Hilfsmittel. Die letztendliche Entscheidung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates obliegt den Aktionären der SZAG in der Hauptversammlung.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so weit wie möglich umgesetzt.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstandes über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen,
- Verpflichtung des Vorstandes, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das Präsidium bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen. Mitglieder des Präsidiums waren im Geschäftsjahr 2021 die Herren Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender), Hasan Cakir, Reinhold Hilbers und Dr. Hans-Jürgen Urban.

Der Prüfungsausschuss befasst sich vor allem mit:

- der Rechnungslegung (vorbereitende Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der nichtfinanziellen Berichterstattung, Erörterung der unterjährigen Finanzberichte mit dem Vorstand),
- der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und

- der Abschlussprüfung (Empfehlung an den Aufsichtsrat für die Wahl des Abschlussprüfers, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, Genehmigung zusätzlich erbrachter Leistungen).

Dem Prüfungsausschuss gehörten Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender und Mitglied mit besonderem Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung), Konrad Ackermann, Roland Flach (Mitglied mit besonderem Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung), Bernd Lauenroth (bis 30. Juni 2021) und Manuel Bloemers (ab 9. September 2021) an.

Der Strategieausschuss berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens. Der Strategieausschuss bestand aus Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender), Konrad Ackermann, Hasan Cakir, Dr. Bernd Drouven, Reinhold Hilbers, Bernd Lauenroth (bis 30. Juni 2021), Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer, Dr. Hans-Jürgen Urban und Manuel Bloemers (ab 9. September 2021).

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat. Den Nominierungsausschuss bildeten die Aktionärsvertreter Reinhold Hilbers und Heinz-Gerhard Wente.

Vergütungssystem und Vergütungsbericht

Unter <https://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/news-publikationen/berichte.html> sind der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 8. Juli 2020 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG öffentlich zugänglich gemacht.

Corporate Compliance

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt unter anderem durch folgende Maßnahmen auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance-Management-System):

- Herausgabe eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex, in dem der Vorstand sich ausdrücklich zu der Verpflichtung bekennt, alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten,
- Erlass einer Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“, die Verantwortlichkeiten und organisatorische Pflichten vorschreibt sowie allen Konzernunternehmen und ihren Beschäftigten in Form von Leitfäden vertiefende Darstellungen und Hinweise für gesetzestreu Verhalten und das Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten in besonders sensiblen Rechtsgebieten an die Hand gibt, etwa die Leitlinien zur Vermeidung von Korruptionsstraftaten, zum Verhalten im Wettbewerb oder die Informationen zum Insiderrecht,
- Einräumung einer Möglichkeit für die Beschäftigten, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben,
- Einrichtung eines Compliance-Komitees als Plattform für den Austausch und die Diskussion aktueller Compliance-Fragestellungen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung, etwa zu Änderungen in der Compliance-Struktur oder der Umsetzung spezieller Compliance-Maßnahmen,
- Einrichtung einer Organisationseinheit Compliance-Management mit einem Compliance-Officer,
- Durchführung regelmäßiger Compliance-Schulungen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter für die Beachtung bestehender Normen zu schärfen, Gefahrenpotenziale aufzuzeigen und geeignete Verhaltensweisen zu empfehlen, und
- regelmäßige Analyse der Compliance-Risiken im Konzern.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsebenen

Der Vorstand hat 2017 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13% und für diejenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 20% festgelegt. Diese Quoten sollen bis 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Aufsichtsrat beschloss 2020, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2025 für den Fall einer künftig erforderlich werdenden Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30% anzustreben.

Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil von Männern und Frauen im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

Transparenz des Unternehmens

Die SZAG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt den Geschäftsverlauf dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an, der jeweils mit ausreichendem Vorlauf für das kommende Geschäftsjahr auf unserer Website veröffentlicht wird: ↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/service/finanzkalender/. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat, in einer Bilanzpressekonferenz, von der die Medien berichten.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London. 2021 fanden diese Veranstaltungen coronabedingt vornehmlich in virtueller Form statt. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft ↗ www.salzgitter-ag.com in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter ↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/ zugänglich.

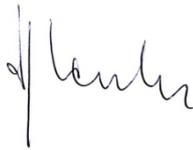
Salzgitter, 15. März 2022

Der Vorstand



Gunnar Groebler
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2021 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 22.356 Mitarbeiter. Das sind 248 Personen weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2020. Neben der weiteren Umsetzung der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Restrukturierungsprogramme war dies auf die Zurückstellung geplanter Einstellungen infolge rückläufiger Abrufe insbesondere im Automotive-Bereich zurückzuführen. Darüber hinaus war die Anfang 2021 erfolgte Veräußerung des KHS-Geschäfts mit Schlauchbeutelmaschinen in den USA ursächlich für den Belegschaftsrückgang. Gegenläufig wirkte die gesetzlich erforderliche Substitution von Leiharbeitnehmern durch Stammbeschäftigte bei der Präzisrohrgesellschaft in Mexiko.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 beschäftigten wir 671 Leiharbeitnehmer. Dies entspricht 2,9% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Damit verringerte sich die Anzahl der externen Leiharbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr um 16 Personen. Bezieht man die Ausbildungsverhältnisse und die Personen in passiver Altersteilzeit ein, belief sich die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns auf 24.255 Mitarbeiter.

Ungeachtet der gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 deutlich verbesserten Geschäftsentwicklung wurde auch 2021 punktuell Kurzarbeit erforderlich. Grund hierfür waren temporäre Auslastungsprobleme in einigen Gesellschaften. Zum Ende des Berichtszeitraumes befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 256 Mitarbeiter in Kurzarbeit, überwiegend in der Mannesmann Precision Tubes GmbH. 2021 waren durchschnittlich 609 Mitarbeiter pro Monat von Kurzarbeit betroffen.

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	22.356	22.604	-248
Geschäftsbereich Flachstahl	5.970	5.999	-29
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	2.222	2.272	-50
Geschäftsbereich Mannesmann	4.307	4.366	-59
Geschäftsbereich Handel	1.934	1.946	-12
Geschäftsbereich Technologie	5.298	5.433	-135
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.625	2.588	37
Ausbildungsverhältnisse	1.310	1.264	46
Passive Altersteilzeit	590	548	42
Gesamtbelegschaft	24.255	24.416	-161

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹⁾ ohne Organmitglieder

Regionale Verteilung

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft ¹⁾	Mitarbeiter	17.995	1.893	1.517	777	174
	%	80,5	8,5	6,8	3,5	0,8

¹⁾ ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand rangierte 2021 bei 1.769,7 Mio. € und lag damit 7,0% über dem Vorjahr. Die Aufwands-erhöhung ist insbesondere auf die gegenüber 2020 deutlich reduzierte Nutzung der aufwandsmindernden Kurzarbeit sowie auf die ergebnisbedingt deutlich erhöhte erfolgsabhängige Vergütung zurückzuführen.

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die stahlnahen Geschäftsbereiche in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte eng vernetzt. Wir ziehen die daraus resultierenden Kooperationen einem Zukauf von externem Know-how vor. An dieser Strategie hielten wir auch im Berichtszeitraum fest; somit ergaben sich im Zukaufbereich keine wesentlichen Aufwendungen. Die SZMF gestaltet relevante Normen und Standards aktiv mit – national wie international. Für den Geschäftsbereich Technologie ist unsere FuE dezentral organisiert.

Innovationskraft ist seit jeher unsere Stärke – dies gilt auch für das Berichtsjahr: So waren zum Jahresende 2021 für den Gesamtkonzern 4.991 Patent- und 1.691 Markenschutzrechte (2020: 4.938 respektive 1.640) angemeldet. Auf den Geschäftsbereich Technologie entfallen davon 4.325 aktive Patente und Patentanmeldungen (2020: 4.255) sowie 624 Markenschutzrechte (2020: 643).

FuE-Aufwendungen

2021 hat der Salzgitter-Konzern 82,4 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten aufgewendet. Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	Flachstahl	Grobblech/ Profilstahl	Mannesmann	Technologie	Dritte und ohne GB- Zuordnung
FuE-Aufwand ¹⁾	Mio. €	82,4	33,1	6,6	9,6	20,5	12,6
	%	100,0	40,1	8,0	11,6	24,9	15,3

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

Am 31. Dezember 2021 waren 684 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, davon 256 Mitarbeiter der SZMF und 428 Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten. Trotzdem investieren wir einen nennenswerten Teil unserer Forschungskapazität auch in Vorentwicklungsprojekte.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ²⁾	2018 ²⁾	2017 ²⁾	2016 ²⁾	2015 ²⁾	2014 ²⁾	2013 ²⁾	2012
FuE-Aufwand ³⁾	Mio. €	80	88	93	96	91	85	85	87	88	82
FuE-Mitarbeiter	Blm.	684	700	762	763	750	733	767	784	828	879
FuE-Quote ⁴⁾	%	0,8	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,9	0,8
FuE-Intensität ⁵⁾	%	3,1	5,7	5,7	4,5	4,5	4,8	4,8	5,2	7,4	5,1

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

²⁾ restated

³⁾ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen

⁴⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

⁵⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

FuE-Schwerpunkte

Unsere Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte haben wir klar und mit Blick auf die Zukunft definiert:

Mit dem Programm SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) nehmen wir eine Vorreiterrolle in Sachen Dekarbonisierung der Stahlindustrie ein. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, im Herstellungsprozess selbst CO₂-Emissionen direkt zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance (CDA)), indem der bisher in der Stahlerzeugung auf Basis von Eisenerz notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs überwiegend Erdgas und später 100% grünen Wasserstoff ersetzt wird.

Derzeit errichten wir im Projekt „µDRAL“ auf dem Werksgelände der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) eine flexibel mit Erdgas und Wasserstoff betreibbare Demonstrationsanlage zur Herstellung direktreduzierten Eisens (DRI), die 2022 in Betrieb gehen wird. Die Umsetzung der ersten Stufe von SALCOS® im industriellen Maßstab ist, ein positives Votum im Aufsichtsrat im Sommer 2022 vorausgesetzt, bereits ab Ende 2025, also zwei Jahre früher als ursprünglich geplant, vorgesehen. Im Folgejahr (2026) sollen bereits 30% der Primärstahlerzeugung – über 1 Mio. t Stahl – der SZFG ohne Koks Kohle hergestellt werden. Die vollständige Umsetzung ist nunmehr schon auf 2033 terminiert. Die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff vorausgesetzt, kann hierdurch eine CO₂-Reduzierung von über 95% erzielt und damit rund 1% der heutigen deutschen Emissionen vermieden werden. Damit lägen wir nicht nur deutlich vor unserem ursprünglichen Ziel im Jahr 2050, sondern auch spürbar vor dem Zeitplan der deutschen Klimaziele. Für die erfolgreiche Realisierung des Plans haben wir SALCOS® zur Jahresmitte eine neue Organisations- und Programmstruktur gegeben: Das „SALCOS®-Office“, das direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, bündelt die zur Umsetzung notwendige technische, kaufmännische und organisatorische Expertise.

Daneben erarbeiten wir gemeinsam mit Fraunhofer-Instituten im Rahmen des BMBF-Förderprojekts BeWiSe (Begleitforschung Wasserstoff in der Stahlerzeugung) Forschungsthemen zur Optimierung der SALCOS®-Route. Die bearbeiteten Themen knüpfen an den Ergebnissen der erfolgreich abgeschlossenen Machbarkeitsstudie MACOR an. Bereits seit vielen Jahren werden unsere konzernweiten FuE-Aktivitäten für die Automobilindustrie im Rahmen der „Initiative Automotive“ koordiniert. Gleiches geschieht nun auch mit unseren Wasserstoffaktivitäten: Wir bündeln unser bereits umfangreich vorhandenes Wasserstoff-Know-how und heben so Synergien und erschließen Marktpotenziale. Am Forschungsstandort der SZMF in Duisburg richten wir ein Wasserstoffkompetenzzentrum ein, das mit hoher Werkstoffkompetenz konzernintern und -extern auch für FuE-Dienstleistungen rund um Wasserstofftransport und -speicherung zur Verfügung steht. Hier werden beispielsweise instrumentierte Untersuchungen von Werkstoffen unter Wasserstoffdruckgas ermöglicht. Auch im Bereich des 3D-Drucks werden diverse Aktivitäten betrieben, zum Beispiel zur Qualifizierung der Fertigung von Reserveteilen in den Konzerngesellschaften.

Weitere Informationen zu SALCOS® finden Sie unter ↗ <https://salcos.salzgitter-ag.com/>. Informationen zum SZMF-Standort Duisburg sind unter ↗ <https://szmf.de> verfügbar.

Auch jenseits von SALCOS® treiben wir die Entwicklung von Prozessen, Werkstoffen und Produkten voran. Im Bereich Flachstahl liegt unser Fokus auf hochfesten Stählen mit verbesserter Umformbarkeit und Restdehnung. Für die Automobilindustrie stehen im Bereich der konventionellen Güten die Entwicklung höchstfester Warmbandgüten sowie kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit gesteigerten Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Es gilt, die Qualität für mikrolegiertes Warmband, insbesondere für Kaltwalzer, immer weiter zu verbessern und die Qualitätskosten durch Anpassungen der Legierungen und Prozesse weiter zu senken. Wir konzentrieren uns nicht nur darauf, neue Produkte zu entwickeln und bestehende zu verbessern. Auch die Optimierung der Prozesse im Stahlwerk, Warm- und Kaltwalzwerk sowie in der Oberflächenveredelung spielen weiterhin eine wichtige Rolle.

Auch im Grobblechbereich wollen wir unser Produktspektrum erweitern. Dabei steht die Serienreife für einige Produktbereiche bereits bevor, darunter höchstfeste Güten und schwere Baustahlbleche. Beispielsweise wurde eine Familie verschleißfester Stahlgüten auf Grundlage eines völlig neuen Konzepts entwickelt. Die Industrialisierung von Produkten über die neue Wärmebehandlungslinie in Ilsenburg ist ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten.

Im Geschäftsbereich Mannesmann liegt unser Fokus bei Groß- und Leitungsrohren auf der Optimierung des bestehenden Produktportfolios. Die aktuelle Qualifizierungs- und Entwicklungsrichtung befasst sich mit der Anwendung der Mannesmann-Produkte für Transport und Speicherung von Wasserstoff. Neuartige Produkte entstehen vor allem im Bereich der mittleren Leitungsrohre, zum Beispiel für Tanks und Behälter in der aufkommenden Wasserstoffwirtschaft. Viele Ideen rund um die Energiewende werden von Beginn an technisch inhaltlich begleitet – auch im Rahmen öffentlich geförderter Projekte. Im Präzisrohrbereich verbessern wir fortlaufend Automotive-Bauteile im Sicherheits- und Fahrwerksbereich wie Airbags und Stabilisatoren. Produktentwicklungen sind auch hier auf die Wasserstoffwirtschaft ausgerichtet. Ein Beispiel sind Wasserstofftanks für den Einsatz in Fahrzeugen. Hinsichtlich der Energiewende treiben wir die Produktoptimierung hochlegierter nahtloser Edelstahlrohre für Anwendungen in solarthermischen Kraftwerken, Biomasse- und Müllverbrennung voran.

Im Geschäftsbereich Technologie folgen wir einer klar definierten FuE-Roadmap. Die Priorität liegt dabei auf der Komplettierung des Produktportfolios in Kernanwendungen. Ein Fokusbereich der Entwicklungstätigkeiten zielt darauf ab, die Produktkosten insbesondere durch Modularisierung und Standardisierung zu optimieren, und umfasst unter anderem laufende Projekte im Bereich der Füllmaschinen, Flaschenreinigungstechnik, Palettieretechnik sowie der PET-Barriereschichtung (Plasmax). Um auf Basis digitaler Technologien gezielt Optimierungspotenziale im Betrieb von Abfüll- und Verpackungsanlagen auszuschöpfen, setzen wir unter anderem Projekte mit Fokus auf cloudbasierte Services zur Sammlung und Weiterverarbeitung von Produktionsdaten um. Für eine effektive Anlagensteuerung und -auslastung wird ein Monitoringsystem zur Bereitstellung maßgeschneiderter Informationen zum Anlagenstatus sowie zu wesentlichen Produktionskennzahlen für den Anlagenbetreiber weiterentwickelt. Zudem wird eine Lösung zur IT-gestützten Bedienerführung bei Umrüstvorgängen vorangetrieben, um die Bedienerfreundlichkeit von KHS-Abfüll- und Verpackungslinien weiter zu steigern. Da die Nachfrage des Marktes nach alternativen Sekundärverpackungen weiter steigt, führen wir zudem Entwicklungstätigkeiten zum Einsatz von nachhaltigem Verpackungsmaterial durch.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2021 ist unter www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility.html veröffentlicht. Struktur und Inhalt des Berichtes orientieren sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex sowie an der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (EU-Taxonomie-Verordnung). Der Bericht konzentriert sich vorwiegend auf die für unser Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen.

Finanzielles Steuerungssystem

Unsere Konzerngesellschaften bewegen sich auf wettbewerbsintensiven Märkten und in einem äußerst herausfordernden Branchenumfeld. Vor diesem Hintergrund sind die Weiterentwicklung des Konzerns in Eigenständigkeit wie auch die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Prozesseffizienz unabdingbar. Diese Ziele verfolgen wir mit unserem umfassenden 360°-Konzept und folgenden Führungs- und Steuerungsinstrumenten:

- Return on Capital employed (ROCE),
- Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern.

Bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem ROCE der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern. Umsatz ist dabei als Außenumsatz definiert, das heißt als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG (SZAG) entsteht. Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen sowie die Entwicklung des Cashflows des Konzerns.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe des Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Der ROCE setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (annualisiert)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100\%$$

Das „EBIT I“ zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

in Mio. €	2021	2020
EBT	706	-196
+ Zinsaufwand	63	91
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-25	-32
= EBIT I	743	-138

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Dazu werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten abgezogen. Die latenten Steuern werden vollständig ausgenommen.

in Mio. €	2021	2020
Bilanzsumme	10.255	8.237
- Pensionsrückstellungen	-2.179	-2.299
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	-531	-477
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten ¹⁾	-2.463	-1.435
- Aktive latente Steuern	-492	-482
= Capital employed	4.590	3.545

¹⁾ Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. € (2020: 0,5 Mio. €)

Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden für die ROCE-Berechnung eliminiert, weil das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese werden – gegebenenfalls aktualisiert – gemäß der Mittelfristplanung berücksichtigt. 2021 lag der ROCE bei 16,2% (Vorjahr: –3,9%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Wir betrachten es als unsere permanente Managementaufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu verbessern, indem wir unsere Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich optimieren. Das Augenmerk legen wir hier darauf, die vorhandenen Potenziale in sämtlichen Geschäftsbereichen zu erschließen. Dies hat bei uns Tradition: Bereits 1996 haben wir das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Das EVP bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der Gesellschaften. Dies setzt voraus, dass die Effekte anhand von Finanzkennzahlen gemessen und bewertet werden können. Der Erfolg aller Projekte wird anhand verbindlicher und standardisierter Bewertungskriterien systematisch gemessen.

Individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern

Zielvereinbarungen verbinden die Unternehmensziele mit den persönlichen Bestrebungen der Beschäftigten. Für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Mitarbeiter untergliedert die SZAG die Ziele in individuelle und kollektive quantitative Komponenten. Die quantitative Komponente beinhaltet unter anderem konzernweit das Erreichen einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Pro Konzerngesellschaft werden zudem eigene Gesellschaftsziele und – je nach Leistungsverflechtungen und Rolle innerhalb der Geschäftsbereiche – Ziele für den Geschäftsbereich oder verbundene Gesellschaften abgeleitet. Den individuellen Teil der Vorgaben vereinbaren die Mitarbeitenden und ihre Vorgesetzten im Gespräch. Dabei ergeben sich die persönlichen Ziele aus den Zielen der nächsthöheren Organisationseinheit. Wir achten strikt darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Zielvorgaben aller Beschäftigten eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2021 beeinflusste die COVID-19-Pandemie die **Weltwirtschaft**. Regional blieb die Entwicklung unterschiedlich: So setzte die wirtschaftliche Erholung in Europa später als in Nordamerika ein, reichte dafür aber bis weit in das Sommerhalbjahr hinein, während in Nordamerika ab dem dritten Quartal auch pandemiebedingt erste Abkühlungstendenzen verzeichnet wurden. Die Schwellenländer hatten das Vorkrisenniveau deutlich früher überschritten, vor allem aufgrund der raschen Erholung Chinas. Im Zuge der kräftigen Erholung der Industrieproduktion im Winterhalbjahr 2020/2021 entwickelten sich allerdings für viele Rohstoffe, Vor- und Fertigprodukte Angebotsengpässe, insbesondere für Halbleiter, die konjunkturdämpfend wirkten. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2021 dennoch mit einer Wachstumsrate der Weltwirtschaft um 5,9% (2020: -3,1%).

Die **Eurozone** verzeichnete zu Beginn des Jahres aufgrund der zweiten und dritten Infektionswelle und der damit einhergehenden Einschränkungen noch rezessive Tendenzen. Die regionalen Unterschiede waren dabei enorm und reichten von einer Kontraktion in Deutschland über Stagnation in Frankreich und eine minimale Expansion in Italien bis hin zu einem kräftigen Wachstum in Irland. Erst im zweiten Quartal setzte dann eine flächendeckende, kräftige Erholung ein, die bis in den Spätsommer anhielt. Die ab Frühjahr auftretenden Unterbrechungen von Versorgungsketten – vor allem von Halbleitern – beeinflussten dabei die Erholung des produzierenden Gewerbes sukzessive. Ab Herbst stiegen die Infektionszahlen wieder an und bremsten die Konjunkturdynamik. Der IWF kalkuliert für das Gesamtjahr 2021 5,2% Wirtschaftswachstum im Euroraum (2020: -6,4%).

Auch in **Deutschland** erholte sich die Wirtschaft ab dem Frühjahr 2021, nachdem die zweite Pandemiewelle und die hieraus notwendig gewordenen Einschränkungen im Winter 2020/2021 noch zu einer Verringerung der Wirtschaftsleistung geführt hatten. Der Aufschwung im Sommerhalbjahr wurde vom Dienstleistungssektor getragen, welcher von den allmählichen Corona-Öffnungen im Frühsommer profitierte und seine Umsätze wieder spürbar steigern konnte. Das verarbeitende Gewerbe konnte die kräftige Erholung des Dienstleistungsbereiches nicht spiegeln, da Lieferengpässe bei wichtigen industriellen Vorprodukten die Wertschöpfung trotz nahezu ununterbrochen gestiegener Auftragseingänge schrumpfen ließ. Auch der Handel und das Baugewerbe wurden bei ebenfalls sehr robuster Nachfrage von Lieferschwierigkeiten zum Jahresende hin beeinträchtigt. IWF und Statistisches Bundesamt weisen für die deutsche Volkswirtschaft 2021 insgesamt 2,7 % Wachstum aus (2020: - 4,6 %).

Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2022): World Economic Outlook Update; ifo Konjunkturprognose Winter 2021; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 2021/22; Weltbank (1/2022): Global Economic Prospects; Statistisches Bundesamt, Januar 2022.

Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage

2021 erzielte der Salzgitter-Konzern den besten Vorsteuergewinn seit 13 Jahren. Nahezu alle Konzerngesellschaften profitierten vom kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung nach dem von der COVID-19-Pandemie belasteten Vorjahr. Gegenläufig wirkten gestiegene Rohstoffkosten insbesondere für Kokskohle und Strom sowie die Auswirkungen der globalen Lieferketten- und Logistikstörungen in der zweiten Jahreshälfte. Zu der erheblichen Ergebnisverbesserung haben dank der positiven Stahlpreisdynamik vor allem die Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel beigetragen. Darüber hinaus verzeichnete der Trägerbereich trotz des massiven Anstieges der Energiepreise ein hervorragendes Resultat und auch der Geschäftsbereich Technologie steigerte seinen Gewinn vor Steuern deutlich. Der Außenumsatz des Konzerns zog im Wesentlichen dank gesteigener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse sowie höherer Versandmengen auf 9.767,4 Mio. € (2020: 7.090,8 Mio. €) an. Das sehr erfreuliche Ergebnis vor Steuern (705,7 Mio. €; 2020: –196,4 Mio. €) beinhaltet 217,1 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (2020: 104,0 Mio. €) sowie 6,7 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2020: 18,9 Mio. €). In Summe 243,3 Mio. € Impairment (2020: 0 Mio. €) im Geschäftsbereich Mannesmann sowie im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung hingegen belasteten das Resultat. Aus 586,1 Mio. € Ergebnis nach Steuern (2020: –273,9 Mio. €) errechnen sich 10,74 € Ergebnis je Aktie (2020: –5,13 €) sowie 16,2% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE; 2020: –3,9%). Die bilanzielle Basis des Konzerns bleibt mit 32,7% Eigenkapitalquote (2020: 32,5%) weiterhin solide.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Flachstahl

Eckdaten		2021	2020
Auftragseingang	Tt	4.114	4.239
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.045	1.082
Rohstahlerzeugung	Tt	4.341	3.944
Walzstahlproduktion	Tt	3.582	3.206
Versand	Tt	4.168	4.127
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	3.392,9	2.526,3
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-858,4	-646,7
Außenumsatz²⁾	Mio. €	2.534,5	1.879,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	417,7	-86,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	558,0	65,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	432,6	-62,9

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Kernkompetenzen des Geschäftsbereiches Flachstahl sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches um ihre Produkte (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

Marktentwicklung

Das Jahr 2021 war von der Erholung der Weltwirtschaft nach dem ersten Pandemiejahr geprägt. Dennoch verlief die wirtschaftliche Erholung uneinheitlich und war insbesondere im zweiten Halbjahr von der sich verstärkenden Knappheit vor allem bei Halbleiterprodukten gekennzeichnet. Im ersten Halbjahr zeigte sich eine starke Nachfrage bei nahezu allen Stahlprodukten. Ausgelöst wurde diese von abgesenkten Beständen während der Kurzarbeitsphasen im Vorjahr und einem unerwartet schnellen Anstieg der Produktion in zahlreichen Kundenbranchen. Dieser Effekt verlief global in vielen Ländern parallel. Die daraus entstandenen Versorgungsengpässe führten zu Preissteigerungen bei allen Stahlprodukten. In der zweiten Jahreshälfte entspannten sich die Lieferketten im Bereich Stahl dank der rasch angefahrenen Produktion wieder, auch weil Versorgungsengpässe – insbesondere bei Chips und Halbleitern – die Produktion und damit die Abrufe der Automobilhersteller immer wieder stoppten. Die unterschiedlichen Corona-Wellen, die alle Teile der Welt, wenn auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten, trafen, hatten dabei weniger Einfluss auf die Weltwirtschaft als noch im Vorjahr. Lediglich die Unterbrechung von Lieferketten im internationalen Handel und des Schiffsverkehrs – beispielsweise wurden in China im Rahmen der Null-COVID-Strategie bereits bei einzelnen Infektionsfällen ganze Seehäfen geschlossen – brachte die betroffenen Wirtschaftszweige immer wieder aus dem Tritt.

Beschaffung

Eisenerz

Der Erzmarkt zeigte sich im vergangenen Jahr volatil. Im ersten Quartal notierten die Preise für den Spotmarkt, IODEX 62% Fe CFR China; zwischen 150 und 180 USD/dmt. Die nach dem chinesischen Neujahrsfest gestiegenen Margen der chinesischen Stahlhersteller sowie die weltweit hohe Stahlnachfrage sorgten für einen steigenden Eisenerzbedarf. Folglich stiegen die Notierungen bis Mitte Mai stetig auf 233 USD/dmt CFR China an, den höchsten Wert seit der Einführung des Index im Jahre 2008. Da die Nachfrage größer war als das Angebot, hielten die wiederkehrenden Meldungen über mögliche Erhöhungen der Stahlproduktion in China und Ausfälle oder Verzögerungen bei der Eisenerzförderung die Notierung auf dem sehr hohen Niveau. Ende Juli setzte eine Trendwende ein: Die Notierungen gaben kontinuierlich nach und fielen im dritten Quartal erstmals seit Juni 2020 wieder unter die Marke von 100 USD/dmt. Hauptgründe für den Rückgang der Erznotierungen waren Produktionskürzungen der chinesischen Stahlindustrie aufgrund einer stärkeren Kontrolle der CO₂-Emissionen und einer nachlassenden Stahlnachfrage in China. Händler und Verbraucher nutzen die deutlich gesunkenen Preise, um ihre Lager- und Buchbestände wieder aufzufüllen. Dies führte Anfang des vierten Quartals zu steigenden Preisen in Richtung 130 USD/dmt CFR China. Nach diesen Nachholeffekten ebnete die Erznachfrage jedoch wieder ab und die Notierung pendelte seit November um die Marke von 100 USD/dmt. Auf Jahressicht zog der Preis gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Durchschnitt um nahezu 50% auf 159 USD/dmt an. Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden definierte Eisenerzmengen durch Hedging preislich gesichert.

Kokskohle

Ab Mitte Januar 2021 sorgte der erhöhte Bedarf an Kokskohle in Verbindung mit geringen freien Spotmengen für deutliche Preissteigerungen um knapp 60 USD/t auf über 160 USD/t FOB Australien bis zum Ende des Monats. Im Februar kam es aber wieder zu deutlichen Korrekturen, da entgegen den Aussagen der Produzenten doch ausreichend hochwertige Kokskohle FOB Australien zur Verfügung stand. So fiel der Preis auf knapp über 110 USD/t, um dann ab Anfang Mai kontinuierlich anzusteigen. Bis Ende Juni erreichte der Wert 194 USD/t FOB Australien. Auch in den folgenden Monaten setzte sich der Preisanstieg fort und gipfelte Ende September in einem neuen Allzeithoch von 408 USD/t FOB Australien, vornehmlich aufgrund des weiter bestehenden Importbans der chinesischen Regierung für australische Kohle. Da die chinesischen Verbraucher somit ihre ungebrochen hohe Nachfrage aus anderen Teilen der Welt decken mussten, kam es nochmals zu deutlich anziehenden Preisen für von China importierte Kohle und einem neuen Rekordwert von 615 USD/t CFR China zu Beginn des vierten Quartals. Im Gegensatz zu dem Preisanstieg zu Beginn des Jahres, der maßgeblich spekulativ beeinflusst war, lag nun eine erhöhte physische Nachfrage vor. Aufgrund der veränderten Marktlage wurden wieder Spotmengen nicht australischer Kohle auf dem Weltmarkt angeboten, wodurch der Preis FOB Australien auf ein Niveau von 315 USD/t zurückging. Anfang Dezember kam es hier jedoch zu einer Gegenbewegung, da starke Regenfälle in Kanada und Australien, die bereits zu ersten Verzögerungen in der Logistik führten, die Angst vor Angebotsausfällen schürten. Am Jahresende lag der Preis FOB Australien bei 357 USD/t. Auf Jahressicht stieg der Preis für hochwertige Kokskohle gegenüber dem Jahr 2020 um rund 80% auf 225 USD/t FOB Australien an. Definierte Kokskohlemengen werden durch Hedging preislich abgesichert, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

Geschäftsverlauf

Auftragseingang und -bestand des Geschäftsbereiches Flachstahl bewegten sich etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Produktion im ersten Halbjahr 2021 noch vom kräftigen Aufschwung der Wirtschaft profitierte, kam es im weiteren Jahresverlauf zu Lieferkettenstörungen mit rückläufigen Auftragseingängen aus der Automobilindustrie. Die **Roh- und Walzstahlerzeugung** normalisierten sich spürbar gegenüber dem Vorjahr, das aufgrund von coronabedingten Kurzarbeitsphasen deutlich niedrigere Produktionskennziffern aufwies. Wegen der ausreichenden Brammenverfügbarkeit im Konzernverbund blieb 2021 ein Hochofen außer Betrieb. Der **Versand** rangierte auf dem 2020er Level. Die sich immer weiter zuspitzenden Lieferkettenprobleme in der Industrie sowie die daraus resultierenden Produktionskürzungen führten zu einer Überschussnachfrage und ließen die Erlöse auf Rekordniveau hochschnellen. **Segment- und Außenumsatz** legten somit vor allem preisbedingt sichtbar zu und der Geschäftsbereich Flachstahl erzielte +417,7 Mio. € **Vorsteuerresultat** (2020: – 86,8 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern umfasst 0,2 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen (2020: 6,2 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen).

Investitionen

Das strategische Investitionsprojekt „Feuerverzinkung 3“ schritt planmäßig voran. Mit der neuen Anlage werden die bestehenden Feuerverzinkungskapazitäten der SZFG um rund 500 Tt pro Jahr erhöht und den gestiegenen Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern Rechnung getragen. Der Hallenbau sowie die Fundamentarbeiten sind abgeschlossen. Die Montage der Anlagentechnik verlief erwartungsgemäß und es wurde mit den Funktionsprüfungen begonnen.

Als Pilotanlage für SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) wurde der Bau einer wasserstoffunterstützten Direktreduktionsanlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab genehmigt. Die Fundamentarbeiten und Hochbauarbeiten sind abgeschlossen. Die Anlagenmontage verläuft planmäßig.

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde im Berichtszeitraum die „Neuzustellung des Hochofens A“ im Jahr 2023 genehmigt. Das Projekt befindet sich in der Vergabephase.

Grüne Flachstahlprodukte

Seit Ende 2020 werden CO₂-arme, grüne Stahlprodukte mit einem differenzierten Abmessungs- und Gütenpektrum im Elektrostahlwerk Peine auf Basis von Stahlschrott produziert und anschließend bei der SZFG zu Warm- und Kaltband weiterverarbeitet. Hierfür erhielt die Salzgitter AG als erster europäischer Stahlhersteller Konformitätsaussagen nach dem VERISteel-Standard vom TÜV SÜD. Das Verfahren ermöglicht den Nachweis der produktspezifischen CO₂-Emissionen bei der Stahlproduktion und begleitet den Prozess der Dekarbonisierung. Demnach werden durch den Wechsel des Stahlerzeugungsverfahrens von der konventionellen Hochofenroute auf die Elektrostahlroute eine Reduktion von mehr als 75% in der CO₂-Bilanz der Bramme und mehr als 66% in der CO₂-Bilanz des feuerverzinkten Coils erreicht. Die CO₂-armen Stahlprodukte wurden bereits erfolgreich an namhafte Kunden wie BMW, Mercedes-Benz, BSH und Miele ausgeliefert. Gemeinsam mit Mercedes-Benz hat die SZFG im Rahmen der „eMove360° Europe 2021 Internationale Fachmesse für Mobilität 4.0“ im November 2021 in München den 19. MATERIALICA Design + Technology Award in der Kategorie „CO₂-Efficiency“ für den CO₂-reduzierten Stahl gewonnen.

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

Eckdaten		2021	2020
Auftragseingang ¹⁾	Tt	1.881	1.958
Auftragsbestand ¹⁾ per 31.12.	Tt	422	386
Rohstahlerzeugung	Tt	1.021	1.038
Walzstahlproduktion	Tt	1.926	1.938
Versand ²⁾	Tt	1.909	1.901
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.904,2	1.343,4
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-958,8	-659,3
Außenumsatz³⁾	Mio. €	945,3	684,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	41,4	-94,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	77,1	-63,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	41,4	-94,9

¹⁾ ohne DMU-Gruppe²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl umfasst die Gesellschaften des Konzerns, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastrukturdiensten bedienen. Dies sind die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB stellen ein breites Spektrum hochwertiger Grobblechprodukte her. Wichtige Abnehmer sind die Schwermaschinenindustrie, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen. Die PTG beliefert Hoch- und Tiefbauprojekte in ganz Europa. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert.

Marktentwicklung

Für die Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind die Märkte für Quattobleche – inklusive Zulieferung in den Großrohrsektor – und für Stahlträger wesentlich.

Quattoblech

Der Quattoblechmarkt verzeichnete nach einem positiven Jahresstart ab dem zweiten Quartal einen erheblichen Schub. Ausgelöst durch den sehr hohen Bedarf im Bereich Warmbreitband, der damit verbundenen Verknappung an Brammen auf der Grobblechseite und geringer Lagerbestände stieg die Nachfrage der Grobblechverbraucher wie Stahlbau und Windindustrie. Auch der Stahlhandel füllte die Läger sukzessive auf, um die im Jahr 2020 heruntergefahrenen Bestände aufzufüllen. Dieser Trend sorgte werksseitig für eine hohe Auslastung, gepaart mit einem langen Auftragsvorlauf. Gleichzeitig schnellten die Preise für Grobblech, aufgrund der ebenfalls steigenden Vormaterialkosten für Eisenerz, Schrott und Brammen, sprunghaft in die Höhe. Erst zu Beginn der zweiten Jahreshälfte beruhigte sich der Markt wieder etwas durch die gesteigerte Verfügbarkeit von Brammen und die Zunahme von Drittlandimporten. Dank der guten Auftragslage stagnieren die Preise im Jahresverlauf auf einem auskömmlichen Niveau. Gegen Jahresende wuchs allerdings die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Marktentwicklung. Hintergrund dafür sind die seit Oktober stark angezogenen Energiekosten, die hohen Rohstoffpreise sowie die erneute Sorge vor einer weiteren COVID-19-Welle. Trotz dieser negativen Trends blieb die Nachfrage zum Jahresende hin verhalten stabil.

Stahlträger

Der europäische Trägermarkt war im Jahr 2021 geprägt von Preissteigerungen infolge der hohen Schrott- und Legierungsmittelkosten sowie der im Schlussquartal massiv gestiegenen Energiepreise. Die reale Nachfrage bewegte sich auf einem guten Niveau. Nach anfänglicher Zurückhaltung des Handels und der Endverbraucher aufgrund der unsicheren Preisentwicklung führte die Sorge um Versorgungslücken im zweiten Quartal zu einem ungewöhnlich langen Vorlauf bei den Produzenten. Da sich die reale Nachfrage jedoch nicht veränderte und somit keine Versorgungsunsicherheit bestand, erhöhten sich die Lagerbestände des Handels im Verlauf des dritten Quartals. Dies wiederum führte zu einer Reduzierung der Bestellungen bei den Werken im weiteren Jahresverlauf.

Beschaffung

Brammenversorgung

Die Grobblechgesellschaften werden konzernintern über die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit Vormaterial versorgt. Dabei beliefert die SZFG insbesondere die ILG und HKM die MGB.

Stahlschrott

Jährlich werden in den beiden Elektroöfen der PTG etwa 1,2 Mio. t des für den Profilstahlbereich wichtigsten Vormaterials Stahlschrott zu Rohstahl eingeschmolzen. Im Jahresverlauf 2021 sind die Schrottpreise bei ausgeprägter Volatilität deutlich gestiegen. Aufgrund hoher internationaler und nationaler Stahlschrotnachfrage verzeichnete der Schrottmarkt gleich zu Jahresbeginn einen historischen Preissprung. Die danach erfolgte Preiskorrektur war nicht von langer Dauer und die Preise stiegen bis in den Sommer weiter an. Ein deutlicherer Rückgang setzte erst im dritten Quartal mit der ferienbedingten inländischen Nachfragezurückhaltung und einem geringeren Mengenabfluss in den Tiefseeexport ein. Im vierten Quartal folgte wieder ein preislicher Aufwärtstrend. Gründe hierfür waren die knappe Verfügbarkeit und Auswirkungen aus Produktionsdrosselungen der stahlverarbeitenden Industrien aufgrund der vierten COVID-19-Welle und damit verbundenen Lieferkettenunterbrechungen.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang**, die **Walzstahlproduktion** und die **Rohstahlerzeugung** des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl lagen leicht unter dem Vorjahresniveau. Der **Orderbestand** rangierte im Grobblech wie auch im Trägerbereich über dem Vergleichswert, während der **Versand** auf dem 2020er Level auskam. Infolge der insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich gestiegenen Erlöse übertrafen **Segment-** und **Außenumsatz** signifikant die Vorjahreswerte. Der Geschäftsbereich verbuchte +41,4 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (2020: -94,4 Mio. €). Dabei verbesserten sich alle Gesellschaften erheblich. Gleichwohl erreichte der Grobblechbereich den Turnaround nicht, wohingegen die Peiner Träger GmbH und DMU einen erfreulichen, positiven Ergebnisbeitrag erzielten. Das Vorsteuerresultat beinhaltet 1,4 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: 9,7 Mio. €).

Investitionen

Mit der im Rahmen des Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“ gestarteten Investitionsmaßnahme „Neue Wärmebehandlungslinie“ werden wir das Produktportfolio nun kontinuierlich erweitern und uns im höherwertigen Gütesegment noch stärker positionieren. Die Inbetriebnahme der Anlage fand im Frühjahr 2021 statt, und zum Jahresende folgte die technische Abnahme für den Produktionsbetrieb. Die weiteren im Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Investitionen dienten dazu, die betrieblichen Abläufe aufrechtzuerhalten. Zusätzlich wurden einzelne Projekte zur Verbesserung der Qualität sowie zur Prozessoptimierung gestartet.

Geschäftsbereich Mannesmann

Eckdaten		2021	2020
Auftragseingang	Mio. €	1.739	1.073
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	603	359
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	1.387	1.051
Versand Rohre ¹⁾	Tt	407	400
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.747,2	1.320,3
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	- 590,2	- 373,6
Außenumsatz³⁾	Mio. €	1.157,1	946,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	- 273,3	- 62,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	- 7,4	2,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	- 265,2	- 52,3

¹⁾ unter Berücksichtigung einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung (IFRS 15)

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Mannesmann ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Durchmesserpektrum bei den Leitungsrohren ab. Die Produkte eines in Europa dominierenden Anbieters für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie eines weltweit führenden Herstellers nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio.

Mit der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) – einem integrierten Hüttenwerk mit einer Jahreskapazität von mehr als 4,2 Mio. t Rohstahl – verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung sowie eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Zudem nutzt er unsere Handelsorganisation intensiv dazu, Vormaterial zu beziehen und seine Produkte abzusetzen.

Die Beteiligungen an der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe; 50%) sowie dem türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (BMBYH; 23%) werden mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert). HKM wird quotal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten. Beim Auftragsbestand sowie Versand erfassen wir diese Gesellschaft nicht, da dort nur Rohre ausgewiesen werden.

Marktentwicklung

In den Kernmärkten für Großrohre war im Geschäftsjahr 2021 eine schwierige Projektsituation zu verzeichnen, da die veränderten energiepolitischen Schwerpunkte der neuen US-Administration in Verbindung mit dem Stahlpreisniveau zu einer Investitionszurückhaltung führten. Für mittlere Leitungsrohre stagnierte die Projektlage in Deutschland und auch der europäische Markt zeigte sich verhalten. Zwar wurden in Nord- und Südamerika weiterhin Projektanfragen verzeichnet, viele Projekte kamen aber aufgrund der hohen Stahlpreise nicht zur Vergabe. Auf dem Präzisrohrmarkt pendelten sich die Auftragseingänge im ersten Halbjahr zunächst auf einem stabilen, zufriedenstellenden Niveau ein. Seit August machten sich jedoch die Lieferengpässe, vor allem bei Halbleitern, bemerkbar und hatten einen Nachfrageeinbruch im Automotive-Bereich zur Folge. Die Märkte für nahtlose Edelstahlrohre erholten sich in Europa, Amerika und Asien ab Ende des ersten Quartals bei nahezu allen Anwendungsbereichen deutlich. Im Schlussquartal setzte auch der prognostizierte Aufschwung der Luftfahrtindustrie ein.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann übertraf das von der Pandemie geprägte Vorjahresniveau erheblich. Hierin spiegeln sich die stärkeren Buchungen bei der Präzisrohrgruppe wider, wenngleich sich diese im Verlauf der zweiten Jahreshälfte als Folge der Lieferengpässe abschwächten. Der Bereich mittlere Leitungsrohre, die Edelstahlrohrgruppe und die Mannesmann Grossrohr GmbH verzeichneten ebenfalls eine Zunahme ihrer Ordereingänge. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches legte gegenüber dem Vergleichszeitraum ebenfalls merklich zu. Bei einem stabilen **Rohrversand** zogen der **Segment-** und **Außenumsatz** im Vergleich zum Vorjahr preisbedingt an. Trotz der erheblichen Ergebnisverbesserung der Präzisrohrgruppe und einem positiven Vorsteuerresultat im Bereich mittlere Leitungsrohre verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann auch infolge von Impairments der HKM- und EUROPIPE-Beteiligungen (–235,1 Mio. €) ein deutlich negatives **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von –273,3 Mio. € (2020: –62,0 Mio. €). Das Resultat beinhaltet 2,6 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: 4,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen).

Außerhalb des Konsolidierungskreises unterschritt der Auftragseingang der EP-Gruppe das Vorjahresniveau deutlich. Dies ist auf die geringeren Buchungen bei den US-Werken zurückzuführen. Die EUROPIPE GmbH verzeichnete hingegen dank des Projektes „Scarborough Woodside“ einen höheren Ordereingang als ein Jahr zuvor. Aufgrund der spürbar niedrigeren Versandmenge der US-Gesellschaften blieben Absatz und Umsatz unter den Vergleichswerten. Entsprechend war auch der operative At-equity-Beitrag der EP-Gruppe niedriger als 2020.

Die Würdigung der 2021 verstärkter geäußerten politischen Absichtserklärungen, zum Beispiel im Rahmen des EU-Klimaschutzpakets „Fit for 55“, haben wir zum Anlass genommen, die langfristigen Zukunftsaussichten der EP-Gruppe sowie folglich von deren Vormateriallieferant HKM deutlich weniger ertragreich zu sehen als in der Vergangenheit. Des Weiteren ist die Stahlproduktion der HKM in ihrer heutigen Art erheblich von den langfristig erwarteten Preissteigerungen für CO₂-Zertifikate des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems negativ beeinträchtigt.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Mannesmann konzentrierte sich vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Der Hochlauf der neuen Linie 2 der mexikanischen Präzisrohrgesellschaft am Standort El Salto wurde konsequent fortgesetzt. Weitere Musteraufträge befinden sich derzeit in der finalen Freigabe bei großen Automobilzulieferern. Die bereits geschilderten Lieferengpässe wichtiger Vormaterialien führen jedoch zu reduzierten Auftragseingängen bei den Zulieferern und somit zu Verzögerungen bei den Produktfreigaben. Bei der Edelstahlrohrgruppe stand die Endabnahme der bisher größten jemals gebauten Kaltpilgerstraße am Standort Remscheid im Fokus. Diese Investition erlaubt den systematischen Ausbau des Produktportfolios im oberen Abmessungsbereich, welcher insbesondere für anspruchsvolle Anwendungen in den Segmenten Öl und Gas sowie Petrochemie relevant ist.

Geschäftsbereich Handel

Eckdaten		2021	2020
Versand	Tt	3.639	3.176
Segmentumsatz ¹⁾	Mio. €	3.654,8	2.244,6
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-51,6	-19,4
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	3.603,1	2.225,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	352,5	25,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	363,2	44,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	346,9	27,8

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Handel umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

Marktentwicklung

In der ersten Jahreshälfte war der Markt von einem schnellen und merklichen Preisanstieg in allen Produktkategorien geprägt, der erst im Verlauf des dritten Quartals abflachte und zu einem hohen, stabilen Preisniveau führte. Durch eine robuste Nachfrage konnten die Mengen in allen Bereichen gegenüber 2020 deutlich gesteigert werden. Die seit Ende des ersten Quartals erheblich gestiegenen Seefrachtkosten, verbunden mit einer Verknappung von verfügbaren Frachtkapazitäten, stellten zwar eine Ergebnisbelastung für das internationale Trading dar, die jedoch über Preis- und Mengensteigerungen überkompensiert wurde.

Geschäftsverlauf

Der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel wurde gegenüber Vorjahr merklich gesteigert. Sowohl die Bereiche lagerhaltender Handel und internationales Trading als auch die UES-Gruppe trugen hierzu bei. Gleichzeitig realisierte deutliche Preissteigerungen führten zu einem verglichen mit 2020 über 60% höheren **Segment-** und **Außenumsatz**. Insbesondere das angezogene Preisniveau, in Kombination mit günstigen Einstandspreisen im lagerhaltenden Bereich und bei der UES-Gruppe, hatten den historisch herausragenden **Gewinn vor Steuern** von 352,5 Mio. € (2020: 25,1 Mio. €) zur Folge. Auch das internationale Trading erreichte ein deutlich positives und über dem Vorjahreszeitraum liegendes Resultat. Außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von zwei Immobilien (16,7 Mio. €; 2020: 47,2 Mio. €) wirkten zusätzlich positiv auf das Ergebnis des Geschäftsbereiches. Der Vorsteuergewinn beinhaltet darüber hinaus 0,1 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2020: -0,9 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen).

Investitionen

Der Erhalt, die Modernisierung und der Ausbau bestehender Anlagen bildeten 2021 den Investitionsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Handel. Zudem wurden zahlreiche Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse von der Lagerhaltung bis zum Warenversand initiiert sowie inhaltlich weiterentwickelt.

Geschäftsbereich Technologie

Eckdaten		2021	2020
Auftragseingang	Mio. €	1.548	1.248
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	864	658
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.361,3	1.207,4
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-0,8	-0,4
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.360,5	1.207,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	59,2	0,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	84,2	32,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	56,7	4,2

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Technologie umfasst drei traditionsreiche Spezialmaschinenhersteller. Hauptumsatzbringer mit einem Anteil von rund 90% ist die KHS-Gruppe, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter; die Leistungspalette reicht von der Intralogistik über das Processing bis zur Getränkeabfüllung und -verpackung. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Marktentwicklung

Laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) lagen die Auftragseingänge 2021 über den durch die Corona-Pandemie belasteten Vorjahreswerten. Die Nachfrage hat sich im In- und Ausland erheblich belebt. Auch im Markt für Verpackungsmaschinen übertrafen die Buchungen den Wert des Vergleichszeitraums deutlich.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 marktbedingt Zuwächse. Bei der KHS-Gruppe bewegte sich die Ordertätigkeit im Jahresverlauf konstant auf einem erfreulichen Niveau und der Rekordwert von 2019 konnte übertroffen werden. Insbesondere das Projektgeschäft zeichnete sich durch eine hohe Nachfrage aus. Der Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) gelang es, der konjunkturellen Entwicklung folgend, sich gegenüber den Vergleichswerten zu verbessern, und auch die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) weitete ihren Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr spürbar aus. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches wie auch der **Segment-** und **Außenumsatz** rangierten deutlich über dem Level des Jahres 2020. Gestützt durch den Gewinn aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes (18,8 Mio. €) war das Vorsteuerergebnis der KHS-Gruppe erheblich höher als ein Jahr zuvor. Die KDE-Gruppe und die KDS steuerten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis bei. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 59,2 Mio. € (2020: 0,9 Mio. €) einschließlich 2,8 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: -0,6 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen).

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es bereits wesentlich zur insgesamt erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch künftig die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Für den chinesischen Markt wurde ein Investitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung erfolgreich umgesetzt.

Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

Eckdaten		2021	2020
Umsatz	Mio. €	983,3	729,6
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	- 816,4	- 581,4
Außenumsatz¹⁾	Mio. €	166,9	148,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	108,1	20,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	186,6	95,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	140,7	58,9

¹⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die SZAG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, bewegte sich im Geschäftsjahr 2021 merklich über dem Niveau des Vorjahres und auch der **Außenumsatz** stieg spürbar an. Das **Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich signifikant und belief sich auf 108,1 Mio. € (2020: 20,8 Mio. €). Darin enthalten ist der sehr erfreuliche Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 217,1 Mio. € (2020: 104,0 Mio. €). Zum Jahresende hält die SZAG eine Beteiligung von unverändert 29,99% an der Aurubis AG. Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten insgesamt ein negatives Ergebnis (-10,3 Mio. €; 2020: -15,5 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern beinhaltet zudem Belastungen aus Sondereffekten in Höhe von -8,3 Mio. € (2020: -0,3 Mio. €); nahezu vollständig aus einem Wertminderungsbedarf des Anlagevermögens bei der Salzgitter Hydroforming-Gruppe. Trotz eines operativ verbesserten Geschäftsverlaufs konnte der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen das Ergebnis des Vorjahres nicht erreichen. Das Vorjahresergebnis war durch den Ertrag aus einem Immobilienverkauf geprägt.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 rechnete der **Salzgitter-Konzern** unter ausdrücklichem Hinweis auf das nach wie vor immanente, kaum quantifizierbare Risiko der Corona-Pandemie mit

- einem auf mehr als 8,5 Mrd. € gesteigerten Umsatz (2020: 7,1 Mrd. €),
- einem Vorsteuergewinn zwischen 150 Mio. € und 200 Mio. € (2020: –196,4 Mio. €) sowie
- einer sichtbar über dem Vorjahreswert liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (–3,9%).

Angesichts des unerwartet guten Starts in das Jahr und der dynamisch gestiegenen Walzstahlpreise hoben wir unsere Prognose zum Ende des ersten Quartals an und erwarteten für den Salzgitter-Konzern sodann einen Vorsteuergewinn zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. €. Nach dem erfreulichen Jahresauftakt setzte der europäische Stahlmarkt seinen aufwärtsgerichteten Trend auch in den Folgemonaten fort. Angesichts der besseren als zuletzt erwarteten Ertragslage, vor allem im Geschäftsbereich Handel, hoben wir die Ergebnisprognose Mitte Juni erneut an und rechneten nunmehr mit einem Vorsteuergewinn zwischen 400 Mio. € und 600 Mio. €. Auch in der zweiten Jahreshälfte hielt die gute Preis- und Nachfrageentwicklung an und spiegelte sich insbesondere in hervorragenden Resultaten der Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel wider. Darüber hinaus verbesserte sich die Margensituation im Produktsegment Stahlträger, sodass höhere Ergebnisbeiträge als bislang angenommen erzielt wurden. Folglich erhöhten wir die Ergebnisprognose auf einen Vorsteuergewinn zwischen 600 Mio. € und 700 Mio. €.

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2021 mit 705,7 Mio. € Ergebnis vor Steuern ab, das 6,7 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen beinhaltet. Damit wurde das obere Ende der Prognosespanne erreicht. Mit 9,8 Mrd. € lag der Umsatz wie auch der ROCE (16,2%) deutlich über der ursprünglichen Erwartung.

Im Einzelnen entwickelten sich die Geschäftsbereiche im Vergleich zur Prognose wie folgt:

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand rechnete der **Geschäftsbereich Flachstahl** im ersten Halbjahr 2021 trotz der andauernden Pandemiesituation mit einer die Kapazität auslastenden Nachfrage sowie einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Preisniveau. Diese positive Entwicklung sollte auch in der zweiten Jahreshälfte anhalten. Unterstützt von weiteren, zusätzlichen Effekten aus dem Maßnahmenprogramm „FitStructure 2.0“ gingen wir für den Geschäftsbereich von

- einem deutlich gestiegenen Umsatz (2020: 1,9 Mrd. €) sowie
- einem sehr erfreulichen Vorsteuergewinn von über 100 Mio. € aus (2020: –86,8 Mio. €).

Erwartungsgemäß legte der Umsatz im Vorjahresvergleich vor allem preisbedingt sichtbar zu. Der Geschäftsbereich Flachstahl erzielte 417,7 Mio. € Vorsteuergewinn, der 0,2 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen beinhaltet.

Für die relevanten Märkte des Geschäftsbereiches **Grobblech/Profilstahl** unterstellten wir eine unverändert angespannte Marktlage mit gleichbleibend hohen Grobblechimporten sowie grundsätzlich fehlende Aufträge zur Lieferung von Vormaterial für Rohrleitungen. Im Profilstahlbereich prognostizieren wir ein weiterhin auf Kurzfristigkeit ausgerichtetes, volatiles Marktumfeld. Nach einem eher verhaltenen Start in das Jahr 2021 gingen wir im weiteren Jahresverlauf von einer sich sukzessiv verbessernden Situation aus. Insofern erwarteten wir

- einen gegenüber Vorjahr merklich gesteigerten Umsatz (2020: 0,7 Mrd. €) sowie
- einen spürbar verringerten, aber dennoch deutlichen Vorsteuerverlust (2020: –94,4 Mio. €).

Infolge der insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich gestiegenen Erlöse übertraf der Umsatz die Vorjahreswerte erheblich. Vor allem dank des guten Trägerergebnisses verbuchte der Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl entgegen der ursprünglichen Erwartung mit 41,4 Mio. € ein positives Ergebnis vor Steuern.

Das Vorsteuerresultat beinhaltet 1,4 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: 9,7 Mio. €).

Der Geschäftsbereich **Mannesmann** ging für 2021 nach wie vor von einer vor allem im Großrohrgeschäft schwierigen Marktlage aus. Im Bereich der mittleren Leitungsrohre erwarteten wir eine wieder anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisrohrgesellschaften unterstellten eine Fortsetzung der erfreulichen Markterholung. Im Edelstahlbereich antizipierten wir einen Nachfragezuwachs. Insgesamt prognostizierten wir für den Geschäftsbereich bei deutlich steigenden Absatzmengen

- ein erhöhtes Umsatzniveau (2020: 0,9 Mrd. €) sowie
- ein sichtbar verbessertes, jedoch weiterhin negatives Vorsteuerresultat (2020: -62,0 Mio. €).

Bei einem stabilen Rohrversand zog der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr preisbedingt an. Trotz der erheblichen Ergebnisverbesserung der Präzisrohrgruppe und einem positiven Vorsteuerresultat im Bereich mittlere Leitungsrohre verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann auch infolge von Impairments der HKM- und EUROPIPE-Beteiligungen (-235,1 Mio. €) ein deutlich negatives Ergebnis vor Steuern (-273,3 Mio. €). Das Resultat beinhaltet 2,6 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen.

Der Geschäftsbereich **Handel** antizipierte zu Jahresbeginn 2021 für seine Gesellschaften eine positive Geschäftsentwicklung, die vor allem auf einer erfreulichen Nachfragesituation bei spürbar steigenden Verkaufspreisen zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres basieren sollte und von deren Fortsetzung grundsätzlich ausgegangen wurde. Im Zusammenspiel mit noch niedrigen Bestandspreisen sollte dies insbesondere im Lagerhandel in den ersten Monaten zu einem erheblichen Ergebnisanstieg führen. Im internationalen Trading wurde wegen der weiterhin schwierigen Handelsbedingungen nur mit einer leichten Zunahme der Versandmenge gerechnet. Insgesamt erwarteten wir für das Segment

- deutlich gesteigerte Umsatzwerte (2020: 2,2 Mrd. €) und
- ein merklich über dem Vorjahr auskommendes Ergebnis vor Steuern (2020: 25,1 Mio. €).

Ein erheblich gesteigerter Versand und gleichzeitig realisierte deutliche Preissteigerungen führten zu einem gut 60% höheren Umsatz als 2020. Insbesondere das angezogene Preisniveau, in Kombination mit günstigen Einstandspreisen im lagerhaltenden Bereich und bei der UES-Gruppe, hatte den historisch herausragenden Gewinn vor Steuern des Geschäftsbereiches Handel von 352,5 Mio. € zur Folge. Außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von zwei Immobilien (16,7 Mio. €; 2020: 47,2 Mio. €) wirkten zusätzlich positiv auf das Ergebnis. Der Vorsteuergewinn beinhaltet darüber hinaus 0,1 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen.

Infolge guter Auftragseingänge zum Jahresende 2020 starteten die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Technologie** mit einem soliden Auftragsbestand in das neue Jahr. Für die KHS-Gruppe prognostizierten wir eine weiter verbesserte Profitabilität bei gleichzeitig leichtem Umsatzzuwachs. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipierten eine spürbare Markterholung und eine erkennbar verbesserte Ertragslage, sodass leicht positive Vorsteuerergebnisse unterstellt wurden. Für den gesamten Geschäftsbereich erwarteten wir folglich

- einen etwas erhöhten Umsatz sowie
- einen signifikant über dem Vorjahr auskommenden Vorsteuergewinn (2020: 0,9 Mio. €), der zudem von Einmaleffekten positiv beeinflusst werden würde.

Der Umsatz rangierte deutlich über dem Level des Jahres 2020. Gestützt durch den Buchgewinn aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes war das Vorsteuerergebnis der KHS-Gruppe erheblich höher als ein Jahr zuvor. Die KDE-Gruppe und die KDS steuerten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis bei. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 59,2 Mio. € einschließlich 2,8 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Der **Außenumsatz** des Konzerns erhöhte sich vor allem aufgrund gestiegener Durchschnittserlöse für Stahl-erzeugnisse sowie höherer Versandmengen auf 9.767 Mio. € (2020: 7.091 Mio. €) und verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2021		2020		Veränderung	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	in %
Flachstahl	2.534	26	1.880	27	655	35
Grobblech/Profilstahl	945	10	684	10	261	38
Mannesmann	1.157	12	947	13	210	22
Handel	3.603	37	2.225	31	1378	62
Technologie	1.360	14	1.207	17	154	13
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	167	2	148	2	19	13
Konzern	9.767	100	7.091	100	2.677	38

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (7.131 Mio. €; 73% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 4.416 Mio. € Erlösen und einem Anteil von 45% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2021		2020		Veränderung	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	in %
Deutschland	4.416	45	3.195	45	1.222	38
Weitere EU-Länder	2.715	28	1.888	27	827	44
Übriges Europa	438	4	305	4	133	44
Amerika	1.098	11	815	11	283	35
Asien	703	7	487	7	216	44
Andere Regionen	397	4	401	6	-4	-1
Konzern	9.767	100	7.091	100	2.677	38

Der Salzgitter-Konzern erzielte ein hervorragendes **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von 705,7 Mio. € (2020: -196,4 Mio. €). Das Resultat enthält 217,1 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (2020: 104,0 Mio. €) sowie 6,7 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2020: 18,9 Mio. €). Gegenläufig wirkten insbesondere 235,1 Mio. € Impairment (2020: 0 Mio. €) im Geschäftsbereich Mannesmann.

Die **Geschäftsbereiche** zeigten folgende Resultate:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erzielte dank der positiven Preisdynamik erfreuliche +417,7 Mio. € Vorsteuerresultat (2020: –86,8 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern umfasst 0,2 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen (2020: 6,2 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen).

Der **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** erwirtschaftete +41,4 Mio. € Ergebnis vor Steuern (2020: –94,4 Mio. €). Dabei verbesserten sich alle Gesellschaften erheblich. Gleichwohl erreichte der Grobblechbereich den Turnaround nicht, wohingegen die Peiner Träger GmbH und DEUMU einen erfreulichen, positiven Ergebnisbeitrag erzielten. Das Vorsteuerresultat beinhaltet 1,4 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: 9,7 Mio. €).

Trotz der erheblichen Ergebnisverbesserung der Präzisrohrgruppe und einem positiven Vorsteuerresultat des Bereiches mittlere Leitungsrohre verbuchte der **Geschäftsbereich Mannesmann** auch infolge von Impairments der HKM- und EUROPIPE-Beteiligungen (–235,1 Mio. €) ein deutlich negatives Ergebnis vor Steuern (–273,3 Mio. €; 2020: –62,0 Mio. €). Das Resultat beinhaltet 2,6 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: 4,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen).

Dank des angezogenen Preisniveaus in Verbindung mit günstigen Einstandspreisen im lagerhaltenden Bereich und bei der UES-Gruppe verbuchte der **Geschäftsbereich Handel** 352,5 Mio. € Gewinn vor Steuern (2020: 25,1 Mio. €). Auch das internationale Trading erreichte ein deutlich positives und über dem Vorjahreszeitraum liegendes Resultat. Außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von zwei Immobilien (16,7 Mio. €; 2020: 47,2 Mio. €) wirkten zusätzlich positiv auf das Ergebnis des Geschäftsbereiches. Der Vorsteuergewinn beinhaltet 0,1 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2020: –0,9 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen).

Insgesamt erwirtschaftete der **Geschäftsbereich Technologie** 59,2 Mio. € Gewinn vor Steuern (2020: 0,9 Mio. €). Dieser umfasst 2,8 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2020: –0,6 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen). Dabei war das Vorsteuerergebnis der KHS-Gruppe – gestützt durch den Buchgewinn aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes (18,8 Mio. €) – erheblich höher als ein Jahr zuvor. Die KDE-Gruppe und die KDS steuerten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis bei.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereiches **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** betrug 108,1 Mio. € (2020: 20,8 Mio. €). Darin enthalten sind der sehr erfreuliche Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 217,1 Mio. € (2020: 104,0 Mio. €) sowie Belastungen aus Sondereffekten (–8,3 Mio. €; 2020: –0,3 Mio. €), die 2021 nahezu vollständig aus einem Wertminderungsbedarf des Anlagevermögens bei der Salzgitter Hydroforming-Gruppe resultierten.

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernergebnis

in Mio. €	2021	2020
Flachstahl	417,7	-86,8
Grobblech/Profilstahl	41,4	-94,4
Mannesmann	-273,3	-62,0
Handel	352,5	25,1
Technologie	59,2	0,9
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	108,1	20,8
Konzern-EBT	705,7	-196,4
Steuern	119,6	77,5
Konzernergebnis¹⁾	586,1	-273,9

¹⁾ inklusive Anteile fremder Gesellschafter

Sondereffekte/EBT der Geschäftsbereiche und des Konzerns

in Mio. €	EBT		Restrukturierung ¹⁾		Impairment/ Zuschreibung ²⁾		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Flachstahl	417,7	-86,8	-0,2	6,2	-	-	-	-	417,9	-93,0
Grobblech/Profilstahl	41,4	-94,4	1,4	9,7	-	-	-	-	40,0	-104,1
Mannesmann	-273,3	-62,0	2,6	4,9	-235,1	-	-	-	-40,8	-66,9
Handel	352,5	25,1	0,1	-0,9	-	-	-	-	352,4	26,1
Technologie	59,2	0,9	2,8	-0,6	-	-	-	-	56,5	1,5
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	108,1	20,8	-0,1	-0,3	-8,2	-	-	-	116,5	21,1
Konzern	705,7	-196,4	6,7	18,9	-243,3	-	-	-	942,4	-215,3

¹⁾ Bei diesem Ausweis werden sowohl Aufwendungen für eine Restrukturierung als auch Erträge aus der Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt. Im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl sind 2021 und 2020 nur Erträge enthalten, im Geschäftsbereich Mannesmann 2021 nur Erträge (2020: saldierte Erträge), im Geschäftsbereich Technologie 2021 nur Erträge (2020: nur Aufwendungen) sowie im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung 2021 saldierte Aufwendungen (2020: nur Aufwendungen).

²⁾ Der Ausweis als Impairment/Zuschreibung in dieser Übersicht erfolgt nur, soweit die Zahlungsmittelflüsse einer Gruppe von Vermögenswerten zugeordnet werden.

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im 7 „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Der im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Gesamtleistung (+3,4 Mrd. €) stehen weniger stark gestiegene Materialaufwendungen (2,2 Mrd. €) gegenüber. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2021 enthalten neben dem planmäßigen Werteverzehr auch Aufwendungen für außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von –208,3 Mio. €. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen nahm beträchtlich zu. Während die Beteiligung an der Aurubis AG sowie der Wohnbaugesellschaft mit beschränkter Haftung einen höheren Beitrag als ein Jahr zuvor lieferten, war der Ergebnisbeitrag der anderen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen geringer als im Vorjahr. Der geringere Ergebnisbeitrag der EUROPIPE-Gruppe ergibt sich auch aus dem Aufwand in Höhe von 35,0 Mio. € für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Nach Berücksichtigung von 119,6 Mio. € Steueraufwand (2020: 77,5 Mio. €) betrug der Konzernjahresüberschuss 586,1 Mio. € (2020: Jahresfehlbetrag –273,9 Mio. €).

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012
EBT	705,7	-196,4	-253,3	347,3	238,0	53,2	4,1	-15,2	-482,8	-29,4
EBIT ³⁾	743,4	-138,1	-212,0	390,8	295,7	96,6	69,5	63,9	-422,7	59,8
EBIT ⁴⁾	753,2	-119,2	-187,5	412,6	316,8	119,2	81,9	97,9	-393,2	98,0
EBITDA ⁵⁾	1.261,6	176,1	354,2	797,2	707,2	476,4	422,6	483,6	138,1	462,7
EBT-Marge	7,2	-2,8	-3,0	3,7	2,7	0,7	0,1	-0,2	-5,2	-0,3
EBIT-Marge ⁴⁾	7,7	-1,7	-2,2	4,5	3,5	1,5	1,0	1,1	-4,2	0,9
EBITDA-Marge ⁵⁾	12,9	2,5	4,1	8,6	7,9	6,0	4,9	5,4	1,5	4,5
ROCE %	16,2	-3,9	-5,8	10,3	8,6	2,7	1,9	1,8	-10,5	1,3

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ ohne Eliminierung Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

⁴⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

⁵⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Überleitung EBIT/EBITDA

in Mio. €	2021	2020
EBT	705,7	-196,4
+ Zinsaufwand	62,7	90,8
- Zinsertrag	-15,2	-13,6
= EBIT	753,2	-119,2
+ Abschreibungen ¹⁾	508,4	295,3
= EBITDA	1.261,6	176,1

¹⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2021 einen Wert von 2.537 Mio. € (2020: 1.543 Mio. €). Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.795 Mio. €; 2020: 1.687 Mio. €) entgegen dem Vorjahr vollumfänglich gedeckt werden. Mit Blick auf die öffentliche Hand rangierte ihr Anteil in Form von Steuern und Abgaben bei 4,7 % (2020: 5,0 %). Der Darlehensgeberanteil verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert auf 1,4 % (2020: 3,4 %). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,8 % der Wertschöpfung (2020: 0,0 %). In den letzten 15 Jahren wurden 0,9 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern thesauriert, im Geschäftsjahr 2021 konnten 541 Mio. € in den Konzern eingebracht werden.

Wertschöpfung

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	11.029	100,0	7.397	100,0
Vorleistungen	8.492	77,0	5.854	79,1
Wertschöpfung	2.537	23,0	1.543	20,9
Verwendung				
Mitarbeiter	1.795	70,7	1.687	109,3
Öffentliche Hand	120	4,7	78	5,0
Aktionäre	45	1,8	0	0,0
Darlehensgeber ¹⁾	36	1,4	52	3,4
Konzern verbleibend	541	21,3	-273	-17,7
Wertschöpfung	2.537	100,0	1.543	100,0

¹⁾ Bestandteil des Postens Finanzierungsaufwendungen

Überleitung Wertschöpfung

in Mio. €	2021	2020
Umsatzerlöse	9.767,4	7.090,8
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistung	522,9	-158,1
Sonstige betriebliche Erträge	548,5	345,3
Beteiligungsergebnis	0,0	2,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	159,5	95,6
Ertrag aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	16,6	13,3
Finanzierungsergebnis ¹⁾	13,7	7,3
Konzernleistung	11.028,5	7.396,7
Materialaufwand	6.746,1	4.579,2
Abschreibungen	508,4	295,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.222,4	936,6
Aufwand aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	14,8	42,5
Vorleistung	8.491,7	5.853,6

¹⁾ ohne Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinsaufwand Zuführung Pensionsrückstellungen sowie ohne Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein im Jahr 2017 erneuerter 560-Mio.-€-Konsortialkreditrahmen mit acht Banken und einer Laufzeit bis Juli 2024 als nicht gezogene Back-up-Linie sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher. Der Bestand an zugesagten, aber noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien beträgt zum Stichtag 560,0 Mio. € (2020: 578,7 Mio. €). Darüber hinaus wurde 2016 erstmals ein Schuldscheindarlehen begeben. 2019 konnte erneut erfolgreich ein Schuldscheindarlehen mit umgerechnet 364 Mio. € und Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit bei rund 100 Investoren platziert werden.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten erhöhten Rechnungszinssatz (1,3%) 2.179 Mio. € (2020: 2.299 Mio. € mit 1,1%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung der Rechnungszinssatzanpassung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel 7 „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2021	2020
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	329,4	18,3
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-366,6	-234,2
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	146,3	151,0
Veränderung der Finanzmittel	109,1	-64,9
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	11,3	-14,2
Finanzmittel am Bilanzstichtag	741,8	621,4

Der Konzern erzielte 329 Mio. € **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** (2020: 18 Mio. €). Dem signifikant verbesserten Ergebnis vor Steuern und außerplanmäßig erhöhten Abschreibungen steht ein deutlicher Zuwachs des Working Capital entgegen. Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** (367 Mio. €) zeichnete sich gegenüber der Vergleichsperiode (234 Mio. €) vor allem durch geringere Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte sowie Geldanlagen aus. Daneben wurde in weitere Geldanlagen investiert. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr und spiegeln die restriktive, aber auch planmäßige Umsetzung der Investitionen wider.

Die Mittelverwendung aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von Rückzahlungen für erhaltene Kredite und Zinsauszahlungen. Dem entgegen stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, sodass sich insgesamt ein positiver **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 146 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 151 Mio. €) ergibt. Im Vorjahr wurde die 2015 ausgegebene Wandelschuldverschreibung (–151 Mio. €) vollständig zurückgezahlt.

Nettofinanzposition

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Finanzmittel gemäß Bilanz	741,8	621,4
+ sonstige Geldanlagen ¹⁾	78,3	37,6
= Geldanlagen	820,1	659,0
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.514,8	1.237,6
– Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, Verbindlichkeiten aus Finanzierung und sonstige Finanzschulden	150,2	146,9
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.364,5	1.090,7
Nettofinanzposition	– 544,4	– 431,7

¹⁾ Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (25,6 Mio. €; Vorjahr: 34,6 Mio. €), sonstige Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (3,0 Mio. €; Vorjahr: 3,0 Mio. €) sowie Wertpapiere (49,7 Mio. €; Vorjahr: 0 Mio. €).

Die Nettofinanzposition von –544 Mio. € hat aufgrund eines stichtagsbedingten Aufbaus des Working Capital gegenüber 2020 (–432 Mio. €) deutlich abgenommen. Bei der Betrachtung der Nettofinanzposition sind zwei wesentliche stille Reserven zu berücksichtigen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Zum einen ist die Beteiligung an der Aurubis AG zu einem deutlich geringeren Durchschnittskurs gekauft worden, als es die gegenwärtige Börsenbewertung zum Ausdruck bringt. Zum anderen sind die vorsorglich erworbenen CO₂-Zertifikate für die am 1. Januar 2021 begonnene vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems in früheren Jahren günstiger erworben worden. Diese beiden Sachverhalte summieren sich zum Bilanzstichtag auf einen Betrag von mehr als 1 Mrd. €.

Den merklich gestiegenen Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (820 Mio. €; 2020: 659 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende deutlich gestiegene Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten von 1.365 Mio. € (2020: 1.091 Mio. €) gegenüber. Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden in der Nettofinanzposition nicht berücksichtigt.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Investitionen betrugen 367 Mio. € (2020: 411 Mio. €). In diesem Betrag sind 27 Mio. € aus der Leasingbilanzierung für neu abgeschlossene oder verlängerte Kontrakte über deren vollständige Vertragslaufzeit enthalten, bei denen sich die Zahlungswirksamkeit erst zukünftig ergeben wird. Die aktivierten Investitionen übertrafen die planmäßigen Abschreibungen (300 Mio. €). Die Zugänge bei den finanziellen Vermögenswerten (7 Mio. €) betreffen vornehmlich Investitionen in nicht konsolidierte Beteiligungen. Neben dem Geschäftsbereich Flachstahl (161 Mio. €) wurde 2021 ein Großteil der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsbereich Mannesmann (70 Mio. €) sowie im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl (56 Mio. €) getätigt.

Neben den planmäßigen Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 208 Mio. € (2020: 0 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ^{1) 2)}	
	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl
2021	367	217	508	161
2020	411	249	295	160
2019	593	302	541	354
2018	338	195	384	235
2017	287	166	390	269
Summe	1.996	1.130	2.119	1.179

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	2021	2020	2021	2020
Flachstahl	161	162	125	129
Grobblech/Profilstahl	56	87	36	31
Mannesmann	70	70	258	55
Handel	15	33	16	16
Technologie	29	35	27	28
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	35	24	46	36
Konzern	367	411	508	295

¹⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012
Zahlungsbereitschaft I (%) ³⁾	78	99	101	107	131	123	132	116	130	156
Zahlungsbereitschaft II (%) ⁴⁾	162	192	202	203	234	201	214	196	227	262
Dynamische Verschuldung (%) ⁵⁾	11,4	0,6	9,4	22,3	11,6	11,6	19,8	26,0	6,8	22,0
Gearing (%) ⁶⁾	205,5	207,5	193,3	162,8	178,3	196,3	190,0	195,4	158,9	145,1
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	329	18	251	528	274	290	448	599	141	427
Nettofinanzposition (Mio. €) ⁷⁾	544	432	140	-192	-381	-302	-415	-403	-303	-497

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ (kurzfristige Vermögenswerte - Vorräte) x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

⁴⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

⁵⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100 / (lang- und kurzfristige Finanzschulden [inklusive Pensionen] - Geldanlagen)

⁶⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inklusive Pensionen) x 100 / Eigenkapital

⁷⁾ - ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns bewegte sich mit 10.255 Mio. € deutlich oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2020: 8.237 Mio. €). Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte (+6 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+159 Mio. €). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte verringerten sich, da die außerplanmäßigen (208 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (300 Mio. €) die Investitionen (367 Mio. €) übertrafen. Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen (+2.012 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die erhöhten Vorräte (+1.190 Mio. €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerte (+552 Mio. €) zurückzuführen. Die Finanzmittel sind gegenüber dem Vergleichsstichtag um 120 Mio. € gestiegen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2021		31.12.2020	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	4.250	41,4	4.244	51,5
Kurzfristige Vermögenswerte	6.005	58,6	3.993	48,5
Aktiva	10.255	100,0	8.237	100,0
Eigenkapital	3.357	32,7	2.679	32,5
Langfristige Schulden	3.247	31,7	3.476	42,2
Kurzfristige Schulden	3.651	35,6	2.082	25,3
Passiva	10.255	100,0	8.237	100,0

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) lag mit 2.825 Mio. € erheblich über dem Vorjahr (2020: 2.094 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote erreichte 32,7% (2020: 32,5%). Die langfristigen Schulden reduzierten sich um –229 Mio. €, indem sowohl die langfristigen Finanzschulden (–128 Mio. €) als auch die Pensionsrückstellungen (–120 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr abnahmen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten waren höher als im Vorjahr (+1.568 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten sind um +1.007 Mio. € und die kurzfristigen Finanzschulden um +405 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Des Weiteren nahmen die Steuerschulden zum letzten Bilanzstichtag um +59 Mio. € zu, die kurzfristigen Rückstellungen (+53 Mio. €) sind erhöht ausgewiesen.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012
Anlagenintensität (%) ³⁾	41,4	51,5	47,6	43,8	42,9	43,8	44,4	42,1	43,9	42,5
Vorratsintensität (%) ⁴⁾	30,5	23,5	26,1	26,6	25,1	21,8	21,3	23,4	23,9	23,2
Abschreibungsquote (%) ⁵⁾	21,7	11,8	22,3	15,8	15,9	13,9	13,3	15,3	20,7	13,6
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁶⁾	66,7	63,6	56,5	61,7	61,6	68,2	63,4	66,5	57,8	54,2
Capital employed (Mio. €)	4.590	3.545	3.631	3.749	3.436	3.584	3.620	3.526	4.034	4.481
Working Capital (Mio. €) ⁷⁾	2.825	2.094	2.455	2.515	2.433	2.165	2.271	2.487	2.598	2.694

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ langfristige Vermögenswerte x 100 / Gesamtvermögen

⁴⁾ Vorräte x 100 / Gesamtvermögen

⁵⁾ bis 2016: Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte x 100 / Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, ab 2017: (Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) x 100 / (Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)

⁶⁾ bis 2017: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 365 / Umsatzerlöse,
ab 2018: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerte x 365 / Umsatzerlöse

⁷⁾ Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten

Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die SZAG führt unverändert die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, als Management-Holding. Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Zwischen der SZAG und der SMG sowie zwischen der SMG und der SKWG ist seitens der jeweiligen Obergesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben worden. Diese Obergesellschaften verpflichten sich, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Werthaltigkeit der Beteiligungen abhängig. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

	31.12.2021		31.12.2020	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	71,2	10,3	72,0	11,4
Sachanlagen ¹⁾	19,3	2,8	20,1	3,2
Finanzanlagen	51,9	7,5	51,9	8,2
Umlaufvermögen	622,9	89,7	558,7	88,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	622,9	89,7	558,7	88,6
Aktiva	694,1	100,0	630,7	100,0
Eigenkapital	415,0	59,8	369,9	58,6
Rückstellungen	240,7	34,7	240,7	38,2
Verbindlichkeiten	38,4	5,5	20,1	3,2
Passiva	694,1	100,0	630,7	100,0

¹⁾ inklusive immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (501 Mio. €) bilden unverändert den wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 212 Mio. € Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 59,8% (2020: 58,6%) erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2021	2020
Umsatzerlöse	26,5	20,0
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	5,5	12,6
Materialaufwand	0,0	0,0
Personalaufwand	39,7	24,5
Abschreibungen ¹⁾	1,7	5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,7	27,2
Beteiligungsergebnis	89,9	19,9
Zinsergebnis	-3,7	-5,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,1
Ergebnis nach Steuern	46,1	-10,7
Sonstige Steuern	-1,0	-1,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	45,1	-12,1

¹⁾ inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen. Der Personalaufwand ist auch aufgrund geänderter Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellungen höher als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Fremdleistungen. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2021 161 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 164 Mitarbeiter) beschäftigt.

Angaben nach §§ 289a und 315a HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstandes nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustand.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen. Ferner bestand am Bilanzstichtag eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte seitens der GP Günter Papenburg AG, Hannover, die gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 8. Dezember 2021 mit 15,0% der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist. Diese Beteiligung wird Günter Papenburg gemäß § 34 WpHG zugerechnet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 31. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2017), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 1. Juni 2017 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandlungsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 1. Juni 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Mai 2022 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.000.093 Stück (Bedingtes Kapital 2017) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 1. Juni 2017 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 1. Juni 2017 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- Nach dem 2017 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 560 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- Nach dem 2019 mit der Europäischen Investitionsbank geschlossenen Vertrag über eine weitere Kreditlinie hat im Falle eines Kontrollwechsels die Europäische Investitionsbank das Recht, die Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstandes unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Die nach § 289a Abs. 1 Satz 1 beziehungsweise § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB erforderlichen Angaben zum Bestehen einer Beteiligung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG finden Sie unter <https://www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/news-publikationen/berichte.html>.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn von 45,1 Mio. € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (45,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Ergebnisentwicklung der SZAG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SZAG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für die Steuerung relevant. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang im Dividendenvorschlag niederschlagen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2022 ein etwa auf dem Vorjahresniveau liegender Bilanzgewinn erwartet. Die Prognose des IFRS-Konzernvorsteuerergebnisses für 2021 wurde mehrmals erhöht und letztendlich erfüllt. Kennzeichnend hierfür sind Einmaleffekte aus Impairments sowie der überragende operative Geschäftsverlauf in den Segmenten Flachstahl und Handel. Infolgedessen wurde unser prognostizierter Bilanzgewinn signifikant überschritten.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel [↗ „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“](#).

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-System dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt es unmittelbar, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen.

Chancen und Chancenmanagement

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der Konzerngesellschaften laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis dafür, Potenziale konsequent zu nutzen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Wir befassen uns nicht nur mit initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums, sondern prüfen auch neue Geschäftsmodelle sowie externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden genauso wie die klare Ausrichtung unserer Produkte und Leistungen an Kunden- und Marktanforderungen weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Chancen ergeben sich vor allem aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte berichten wir im Kapitel [↗ „Forschung und Entwicklung“](#). Hier informieren wir auch über SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking), unsere konkrete Klimastrategie zur nachhaltigen CO₂-reduzierten Stahlerzeugung. Weitere Informationen zu SALCOS® sowie den damit verbundenen Zukunftschancen und Voraussetzungen finden Sie außerdem unter [↗ https://salcos.salzgitter-ag.com](https://salcos.salzgitter-ag.com).

Risiken und Risikomanagement

Im vergangenen Jahr hat sich aus unserer Sicht das Risikomanagement bewährt und als wirksam erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine vorausblickende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Beitrag des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

der Risiken formuliert, um diese konzernweit zu harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiter.

Identifikation

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in den Geschäftsreichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergeben sich aus der potenziellen Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen. Die Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Im Salzgitter-Konzern unterteilen wir die Risikoarten wie folgt:

- strategisch/politische Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine Risiken.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Bei den strategisch/politischen Risiken sind umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Eine exemplarische Maßnahme im finanzwirtschaftlichen Part ist die rollierende kurzfristige Liquiditätsplanung, für die allgemeinen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoprofil ab.

Bewertung

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen sowie anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Für gravierende Schäden hieraus sind, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, unsere Versicherungsgeber zuständig. Um zu gewährleisten, dass unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, prüfen wir Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen diese bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. €, die nachfolgend auch mit Eintrittswahrscheinlichkeiten belegt sind, und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: „sehr unwahrscheinlich“, „unwahrscheinlich“, „eher unwahrscheinlich“, „wahrscheinlich“ und „sehr wahrscheinlich“. Das Eintreten von Risiken der ersten drei Kategorien ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen darüber ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Bewältigung

Wir halten die Maßnahmen fest, die für die Bewertung und Bewältigung der Risiken getroffen wurden und noch zu treffen sind, und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

Kommunikation und Dokumentation

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Risiken werden gemäß den Meldegrenzen an den Vorstand übermittelt. Berichtet wird unter anderem im Rahmen von vierzehntäglichen Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung, monatlichen Controllingreports, der unterjährigen Controlling- und Planungsgespräche oder, bei hoher Relevanz, ad hoc. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen insbesondere Risiken mit akuter Handlungsnotwendigkeit in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Für unseren Konzern erachten wir Risiken mit Schadenshöhen von mindestens 25 Mio. € und „wahrscheinlicher“ oder „sehr wahrscheinlicher“ Eintrittsmöglichkeit als bedeutsam. Aus Gründen der Vorsichtigkeit beziehen wir in diese Betrachtung auch „eher unwahrscheinliche“ Risiken mit ein.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) im Aufsichtsrat des Joint Ventures EUROPIPE GmbH und der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH vertreten, um die Transparenz zu sichern. Zudem gehörte zum Berichtsstichtag ein Vorstandsmitglied unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG an.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn dies angemessen ist – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Einzelrisiken

Wir weisen darauf hin, dass die nachstehende sehr umfassende und ausführliche Beschreibung von Risiken keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben kann.

Geschäftsbereichszuordnungen

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech/Profilstahl sowie Mannesmann. Dies gilt ebenso für Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise und Verfügbarkeiten auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Energiepreise und
- der Währungskurse (vor allem USD–EUR)

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Aufgrund von Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven und weiter steigenden Überkapazitäten, den US-Sonderzöllen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU bestehen seit mehreren Jahren branchenspezifische Risiken. Die Corona-Pandemie birgt weitere handelspolitische Risiken durch kurzfristige Importanstiege oder Verschiebungen in den Handelsströmen durch das weltweit sehr differenzierte Infektionsgeschehen.

Anfang November haben die EU und die USA im Rahmen des G7-Gipfels in Rom eine Übereinkunft in Sachen US-Section-232 veröffentlicht, die der EU einen verbesserten Zugang zum US-Stahlmarkt ermöglicht. So haben die USA zum 1. Januar 2022 ein Zollkontingentsystem ähnlich dem EU-Safeguard eingeführt und jedem EU-Mitgliedsland eigene zollfreie Einfuhrquoten auf Basis der Exporte 2015 bis 2017 zugewiesen. Aus der Einigung ergeben sich Exportchancen für den Salzgitter-Konzern, insbesondere im Bereich der mittleren Leitungsrohre.

Gleichzeitig ergeben sich auch Risiken aus der Einigung: Durch die rigide Ausgestaltung der US-Quoten und geringe Transparenz über deren Ausnutzung sind Schwierigkeiten bei der Einfuhr und Zollrisiken zu erwarten. Außerdem ist die EU-Kommission angehalten, im Zuge signifikanter Änderungen bei den US-Section-232-Zöllen eine Überprüfung der Ausgestaltung und Notwendigkeit der EU-Safeguards durchzuführen. Diese Überprüfung wurde am 17. Dezember 2021 gestartet und dürfte sich bis in den späten Frühling 2022 hinziehen. Mögliche Risiken resultieren hierbei aus einer stärkeren Liberalisierung der Einfuhrquoten beziehungsweise administrativen Änderungen, die Einfuhren der besonders aggressiven Importeure bevorzugen könnten. Ein vollständiges Auslaufen der Safeguards halten wir zum jetzigen Zeitpunkt für unwahrscheinlich. Im dritten Safeguard-Jahr hat sich die Wirksamkeit der Maßnahmen erstmals deutlich gezeigt. Im Zuge des Aufschwungs auf dem europäischen Stahlmarkt sind die Einfuhren zwar im Vergleich zu 2020 angestiegen, extreme Ausschläge wurden jedoch effektiv durch die bestehenden Quoten begrenzt. Das Safeguard-System stützte die Erholung der Stahlbranche somit erheblich.

Auch im Jahr 2021 sind neue, klassische Handelsschutzverfahren hinzugekommen. So wurden im Laufe des Jahres Antidumpingzölle auf Einfuhren von türkischen Warmbandprodukten erhoben und ein Verfahren gegen Einfuhren bestimmter feuerverzinkter Produkte aus Russland und der Türkei eröffnet. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegen hierzu noch keine Ergebnisse vor.

Wesentliche Risiken ergeben sich für das Jahr 2022 aus den nun auslaufenden Handelsschutzverfahren der Jahre 2016/2017. Die EU-Industrie kann Anträge auf Verlängerung um weitere fünf Jahre stellen. Dies ist für die Antidumpingzölle gegen Kaltfeinblecheinfuhren aus Russland und China bereits erfolgt und ein entsprechen-

des Verfahren wurde im August 2021 eröffnet. Trotz gestelltem Verlängerungsantrag kann die EU-Kommission entscheiden, Zölle nicht weiterzuführen, wenn sie zu dem Ergebnis kommt, dass erneutes Dumping und eine Schädigung der EU-Industrie nicht absehbar sind. Dabei könnte die aktuell gute wirtschaftliche Lage die Verlängerung der bestehenden Zölle deutlich erschweren. Wichtige Verlängerungsverfahren stehen im Frühjahr 2022 für die Bereiche Grobblech und Warmbreitband an.

Risiken ergeben sich darüber hinaus aus Versuchen von Importeuren, bestehende Handelsschutzmaßnahmen zu umgehen und folglich ihre Wirksamkeit zu untergraben. Um derartigen Praktiken entgegenzuwirken, werden die Warenströme kontinuierlich überwacht und potenzielle Verstöße über den Europäischen Stahlverband Eurofer an die EU-Kommission und die EU-Korruptionsbekämpfungsbehörde OLAF weitergeleitet. Im vergangenen Jahr hat die EU-Kommission erneut mehrere Importeure zu Straf- und Zollnachzahlungen verurteilt.

In Sachen EU-Handelsgesetzgebung sind die Verhandlungen für diverse Dossiers im Bereich Vergabepaxis, ausländische Subventionen sowie zur Durchsetzung von WTO-Recht im laufenden Jahr fortgesetzt worden. Die Salzgitter AG steht allen Vorschlägen grundsätzlich positiv gegenüber und erwartet sich davon eine bessere Durchsetzung internationaler Handelsregeln und Reziprozität. Allerdings ist aufgrund der Dauer der politischen Prozesse erst in einigen Jahren mit der Nutzbarkeit der neuen Instrumente zu rechnen.

Neben diesen handelspolitischen Gesetzgebungsprozessen hat die EU-Kommission im Juli 2021 im Rahmen ihres „Fit for 55“ Pakets einen Grenzausgleichsmechanismus (CBAM – Carbon Border Adjustment Mechanism) in Ergänzung und zum langfristigen Ersatz der freien Zuteilung von CO₂-Zertifikaten vorgeschlagen. Er sieht vor, dass Importe an der Grenze mit CO₂-Kosten belastet und so Wettbewerbsgleichheit zwischen Einfuhren und EU-Herstellern geschaffen werden soll. Dabei wurden viele für die Stahlindustrie wichtige handelspolitische Aspekte im Vorschlag berücksichtigt. Problematisch ist allerdings, dass der CBAM die freie Zuteilung rasch ersetzen soll, seine Effektivität aber nie konkret getestet wurde. Insofern ergeben sich insbesondere klimapolitische Risiken aus dem neuen Instrument. Das von der EU-Kommission vorgelegte Legislativpaket muss noch im Europäischen Rat und im EU-Parlament verhandelt werden. Frankreich, das die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union im für die Beratungen des Pakets wichtigen ersten Halbjahr 2022 innehat, sowie Deutschland dürften dabei eine herausgehobene Rolle spielen. Mit Ergebnissen der Verhandlungen ist frühestens Ende 2022 zu rechnen.

Mit dem Vollzug des Brexits Anfang des vergangenen Jahres ist es in einigen Fällen zu Lieferunterbrechungen und Einfuhrschwierigkeiten in das Vereinigte Königreich gekommen. Insbesondere die EU- und UK-Safeguard-Regeln für Nordirland haben zu entsprechenden Vorfällen geführt. Darüber hinaus sorgt die Sanktionspolitik der USA weiterhin für Risiken hinsichtlich zukünftiger Geschäftstätigkeit.

Am 1. Januar 2021 begann die vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems, die bis einschließlich 2030 dauert. Da wir vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung für die dem Emissionshandel unterfallenden vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der SZAG überwiegend kompensiert werden. Eine genauere Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn detailliertere Regelungen zu allen zuteilungsrelevanten Aspekten feststehen und ersichtlich wird, ob und inwieweit sich die vorgesehene Klimazielerhöhung der EU bis 2030 auch auf das Budget der kostenfreien Zuteilung auswirken soll.

Auf dieser Basis sowie aufgrund der planerischen Verarbeitung von etwaigen CO₂-Zertifikate-Unterdeckungen bei unseren vollkonsolidierten Tochtergesellschaften erwarten wir im Durchschnitt der von uns gebildeten Szenarien in der Höhe kein relevantes Risiko. Bei Annahme sich ungünstig entwickelnder politischer Rahmenbedingungen kann das Erfordernis des Zukaufs weiterer CO₂-Zertifikate zumindest gegen Ende der vierten Handelsperiode nach derzeitigem Ermessen nicht ausgeschlossen werden.

Das Risiko im Bereich der indirekten Zusatzkosten infolge einer CO₂-Einpreisung beim Fremdstrombezug sowie zusätzlich für die Nutzung von Eigenstrom haben wir im Lichte der aktuellen politischen Entwicklungen neu gefasst: Grundsätzlich ist zwar eine Fortführung der sogenannten CO₂-Strompreiskompensation in der bereits laufenden vierten Emissionshandelsperiode politisch vorgesehen, eine Überprüfung dessen spätestens im ersten Halbjahr 2023 aber angekündigt. Dies vorausgeschickt haben wir das Risiko nunmehr auf bis zu 20 Mio. €/Jahr neu

bewertet (zuvor: bis zu 35 Mio. €/Jahr). Das jetzt neu gefasste Risiko legt eine vollständige Streichung der Kompensation gegenüber den Planungen der relevanten Konzerngesellschaften zugrunde. Eine genauere Eingrenzung ist erst möglich, wenn Klarheit insbesondere über die zeitliche Fortdauer der CO₂-Strompreiskompensation besteht. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für das Thema dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhe hängt auch weiterhin entscheidend davon ab, wie sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen entwickeln. Beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir nach wie vor die mögliche Verschärfung der Lage und der Preise im Blick.

Die SZAG erzeugt nicht nur Walzstahl und Stahlrohre, sondern ist zusätzlich im Handel sowie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Geschäftsportfolios wird die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas verringert. Risiken aus Veränderungen an den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir, indem wir kurze Entscheidungsprozesse sicherstellen, um zeitnah auf neue Gegebenheiten reagieren zu können.

Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe, Frachtkosten und Energien

Im Jahr 2021 war die Rohstoffpreisentwicklung an den internationalen Beschaffungsmärkten für die bestimmenden Rohstoffe wie Eisenerz, Koks- und Schrott wieder sehr volatil. Diese Volatilität, begründet in den unterschiedlichsten Faktoren, führte im Jahresverlauf zu neuen Höchstwerten bei den Eisenerz- und Kohle-Tagesnotierungen. Unter [7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“](#) wird im Berichtsteil [Geschäftsbereich Flachstahl](#) detaillierter auf diese Marktentwicklung bei Eisenerz und Kohle eingegangen. Wir gehen davon aus, dass Belastungen so weit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe auszugleichen. Hierzu setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz und für Koks- und Schrott ein. Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Im Zuge der Verteuerung der Frachtkosten, vor allem die für unser Unternehmen besonders relevanten Seefrachten, und deren Verfestigung auf hohem Niveau entstehen erhebliche Belastungen. Wir haben die Kostenentwicklung stetig im Blick und lassen sie in unsere Ergebnisprognosen einfließen.

Weltweit – aber insbesondere auch in Deutschland – erleben Verbraucher seit Spätsommer einen merklichen Anstieg der Preise für Strom und Gas. Dies ist einerseits Folge der sprunghaft gestiegenen Nachfrage in der Industrie bei einer in diesem Jahr nur verhaltenen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien sowie einer erstmaligen CO₂-Bepreisung der Energie und andererseits globalpolitisch-bedingt verzögerten Gasimporte. Zur Verbesserung der Energieeffizienz untersuchen wir unsere Herstellungsprozesse seit Langem stetig auf energetische Verbesserungspotenziale und setzen entsprechende Einsparmaßnahmen um. Besonders stromintensive Produktionsbereiche monitoren wir kontinuierlich und es kann dazu kommen, dass die Herstellung in Abhängigkeit des Strompreises gefahren wird. Aufgrund des am 24. Februar 2022 begonnenen Angriffs von Russland auf die Ukraine, mit in der Folge weiteren, möglichen geopolitischen Auswirkungen, besteht die Gefahr nochmals verteuerter Energiepreise. Wir monitoren die Lage deshalb höchst genau und berücksichtigen Belastungen hieraus in den regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist, trotz etwaiger Beeinträchtigungen in den Liefer- und Logistikketten, die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Unter Berücksichtigung des aktuellen Kriegsgeschehens zwischen Russland und der Ukraine haben wir Ersatzlieferanten für die Einsatzstoffe sondiert, die bisher aus der Russischen Föderation bezogen wurden. Wir stehen mit alternativen Lieferanten im Austausch und erwarten, unsere Produktion bedarfsgerecht versorgen zu können.

Der internationale Schiffsverkehr für den Zulauf unserer Massenschüttgüter Eisenerz und Koks- und Schrott läuft sehr stabil. Hingegen unterliegen die containerbasierten Beschaffungen, beispielsweise für Feuerfestmaterial und

Legierungsmittel, Verzögerungen aufgrund der bekannten „Stauwirkungen“ in den weltweiten Häfen. Auch wenn mit einer schnellen Auflösung der Materialengpässe nicht zu rechnen ist, dürfte sich die Situation perspektivisch wieder entspannen. Wir beobachten die internationalen Märkte genau und sehen aus derzeitiger Sicht besondere Versorgungsrisiken hieraus nicht.

Der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen DB Cargo und uns, um den regulären Zugverkehr aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise die Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben, wie zum Beispiel Minderabrufen aus der Automobilindustrie, die mit dem Halbleitermangel in Verbindung stehen. Die wegen der kriegerischen Handlungen Russlands ausgelösten Sanktionen von der EU werden voraussichtlich zum Wegfall der Absatzmärkte Russland und Ukraine führen, oder zumindest zu einem erheblichen Rückgang der Exporte dorthin. Für unseren Konzern haben diese beiden Länder jedoch insgesamt eine untergeordnete Bedeutung. Mögliche Belastungen hieraus fließen in die regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau ein. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2021 verweisen wir auf das Kapitel 7 „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Das generelle Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, verringern wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Unsere Kunden verlässlich zu beliefern, hat für uns hohe Priorität. Deshalb setzen wir vom Standort Salzgitter aus seit 2018 mehr Logistikzüge mit unserer konzerneigenen Bahngesellschaft Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH zu wichtigen Kunden ein. Damit stellen wir sicher, für einen größeren Teil unserer Flacherzeugnisse den Logistikprozess von der Produktion bis hin zur Übergabe an die Kunden in der eigenen Hand zu haben. Dies erlaubt uns zudem eine optimierte Lagerhaltung und erleichtert auch die Berücksichtigung kurzfristiger kundenseitiger Anforderungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzstruktur legt unsere Management-Holding fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich am Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäftes seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken relativieren sich die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe ↗ „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell im Wesentlichen nicht als Hedge Accounting abgebildet; diese Methode findet allerdings bei der Absicherung von Preisänderungsrisiken für Rohstoffe Anwendung.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der ↗ „Anhang“.

Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften, sodass wir Belastungen hieraus als nicht gravierend erachten.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir monitoren dieses Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung und entsprechenden Analysen der Kontrahentenrisiken. Aufgrund der verfügbaren Barmittel, Kreditlinien und weiterer werthaltiger hoch fungibler Vermögenswerte sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die für uns bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Auf der Verpflichtungsseite der Bilanz kann ein weiterer Rückgang der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen insbesondere zu einer Erhöhung der zu bildenden Pensionsrückstellungen führen. Sollte dieses Risiko eintreten, wovon in Anbetracht des bereits historisch niedrigen Zinsniveaus nur noch in begrenztem Maße auszugehen ist, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für kompensierende Maßnahmen. Im Konzernmaßstab schätzen wir bedeutende Belastungen hieraus als unwahrscheinlich ein.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH und die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Mannesmann und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden.

Die bisher im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur Wertpapierleihe bestehenden Steuer- und Zinsnachzahlungen wurden im Berichtsjahr vollständig erfasst. Die Salzgitter AG hat gegen die Rückforderung Rechtsmittel eingelegt. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht ergangen.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Das nicht über Versicherungen abgedeckte Schadenspotenzial halten wir für beherrschbar und betrachten es als unwahrscheinlich.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze einschließlich der DSGVO auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter jeweils zu deren strikter Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgetan. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Zur präventiven Behandlung von Risiken aus Rechtsverstößen haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Den Eintritt der gegenwärtigen rechtlichen Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich. Dies gilt auch für zwei Sachverhalte bei unserer 30%-Beteiligung HKM im Zusammenhang mit dem Betrieb des Kraftwerks Hückingen. Ihre energierechtliche Einstufung ist noch ungeklärt. Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir keine belastbaren Indizien für den Eintritt diesbezüglicher Risiken. Für weitere Informationen zum Compliance-Management-System verweisen wir auf unsere [„Erklärung zur Unternehmensführung“](#).

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Dem Risiko erhöhter Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust beugen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen für unterschiedliche Mitarbeitergruppen vor. Neben den bereits etablierten Spezialistenlaufbahnen ist das seit einigen Jahren etablierte Nachfolge- und Talentmanagement, das Talente und Nachfolger für weiterführende Aufgaben identifizieren und vorbereiten soll, ein wichtiges Element der Personalarbeit, um qualifiziertes Fach- und Führungspersonal sicherzustellen. Strukturierte Methoden des Wissenstransfers finden Verwendung, um im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus intensivieren wir unsere Aktivitäten, um die Salzgitter AG intern und extern verstärkt als modernen attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Rahmen einer neuen Arbeitgeberkampagne werden die vielfältigen Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten des Konzerns zeitgemäß über verschiedene Kommunikationskanäle vorgestellt. Umfangreiche Arbeitgeberleistungen wie zum Beispiel attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung, flexible Arbeitszeiten und ein konzernweites Rabattportal mit Preisnachlässen für Waren und Dienstleistungen flankieren dies. Verschiedene Gesundheits- und Vorsorgeangebote sowie Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützen die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben und leisten einen Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels. Durch die vielfältigen Maßnahmen sehen wir den Risiken gut Rechnung getragen. Insgesamt baut der Konzern seine Fähigkeiten zur systematischen Identifizierung von Human-Resource-Risiken weiter aus. Eine zentrale Funktion kommt hierbei Dashboards im Rahmen von Business-Intelligence-Self-Services für Manager zu. Diese ermöglichen es, erfolgsrelevante personalwirtschaftliche Handlungsfelder spezifisch kennzahlenbasiert zu monitoren, und fungieren als Indikatoren für die Ableitung von Maßnahmen und deren Erfolgsmessung.

Produkt- und Umweltrisiken

Zum Schutz vor Produkt- und Umweltrisiken haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das stetige Modernisieren von Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- ein umfassendes Management von Umweltschutzbelangen.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert zudem weitere gesellschaftsübergreifende Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei diesbezüglichen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Die Wertschöpfungsprozesse werden immer stärker digitalisiert, und die Informationstechnologie durchdringt konsequent die Produktionstechnik. Vor diesem Hintergrund wachsen auch bei uns die Ansprüche an die eingesetzten Informationssysteme. Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Dazu führt der Konzern neben Harmonisierungsprojekten zu historisch heterogen gewachsenen IT-Strukturen auch neue Technologien ein, um die sich stetig ändernden Anforderungen zu erfüllen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes hierbei gewährleistet. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar. Aufgrund der großen Komplexität kann in Teilbereichen des Konzerns in Einzelfällen die Eintrittswahrscheinlichkeit im Bereich IT-Sicherheit als wahrscheinlich klassifiziert werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine besteht auch für unseren Konzern ein erhöhtes Risiko für Cyber-Angriffe. Wir führen in diesem Zusammenhang international ein verstärktes Monitoring durch, um angemessen und rechtzeitig reagieren zu können. Wir beobachten die Situation stetig und leiten für uns konkrete Maßnahmen ab, um Beeinträchtigungen unmittelbar entgegenzuwirken. Für den Gesamtkonzern stufen wir künftige Risiken aus diesem Bereich als unwahrscheinlich ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der künftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefert das Kapitel 7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“. Informationen zum Themenfeld SALCOS® finden sich unter 7 „Strategie“. Etwaige markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe gehen wir gezielt an. Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und Prozesseffizienz bilden wir in unserem Maßnahmenprogramm „FitStructure 2.0“ ab, in das alle wesentlichen Gesellschaften eingebunden sind. Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2021 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Obwohl die Wirtschaftsinstitute erfreuliche Wachstumsraten in den nächsten zwei Jahren erwarten, weisen sie dennoch auf konjunkturelle Risiken hin. Hierzu zählen die Kombination aus Materialknappheit in verschiedenen Branchen wie der Halbleiterindustrie und der Sorge um neuerliche Corona-Beschränkungen oder sogar einen Lockdown in China mit weltwirtschaftlichen Konsequenzen wie auch die Gefahr eines weiteren Anstiegs der bereits sehr hohen Energiekosten. Auch die aktuellen geopolitischen Konflikte zwischen Russland und der NATO könnten ein abruptes Abbremsen der wirtschaftlichen Erholung und somit Auswirkungen auch auf unsere Konzerngesellschaften haben. Gleiches kann, seit Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine angegriffen hat, auch in der Folge von gegenseitig verhängten Sanktionen, zwischen der EU und den USA einerseits und Russland andererseits, eintreten. Entsprechend könnten Umsätze, Vorsteuergewinn und ROCE geringer ausfallen als derzeit prognostiziert.

Bereits 2020 haben wir, damals infolge der Corona-Pandemie, ein umfangreiches Maßnahmenprogramm zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung initiiert, das in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung kurzfristig und zielgerichtet angewendet wird. Trotz der guten ökonomischen Lage agieren wir in einer Phase mit eingeschränkter Planungssicherheit. Wir sehen uns dennoch gut gerüstet, diese Situation deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

Für den Salzgitter-Konzern ist die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD-EUR) besonders bedeutend. Derzeit und soweit sichtbar sind wir mit den Auswirkungen aus möglichen wirtschaftlichen Folgen der kriegerischen Handlungen in der Ukraine, den Störungen der globalen Liefer- und Logistikketten sowie der extremen Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten sowie der Frachtkosten, einhergehend mit höheren Inflationsraten, konfrontiert. Zumindest auch in der ersten Hälfte 2022 erwarten wir Belastungen aus diesen Zusammenhängen. Ergebniseffekte für Risiken hieraus sind im laufenden wie auch in der Vorschau auf das nächste Jahr in den Gesellschaften – soweit heute abschätzbar – einbezogen worden. Um darüberhinausgehende Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts.

Darüber hinaus belasten uns die anhaltende Strukturkrise des globalen Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen in Drittstaaten, der daraus resultierende Importdruck sowie außenpolitische Entwicklungen. Als gravierend für die weitere Entwicklung stufen wir auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik ein. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu ihrer Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu nach wie vor keinen Anlass, da auch Unternehmen ohne externes Rating mittlerweile grundsätzlich alle wesentlichen Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen werden die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben:

Ziel ist es, mittels automatischer oder manueller Prozesskontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst der Rechnungslegungsprozess die erforderlichen Grundsätze sowie daraus abgeleitete Verfahrensanweisungen und Maßnahmen.

Der Vorstand der SZAG ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zuständig. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage des Salzgitter-Konzerns. Der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert. Die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen sowie konzerninterner Vorgaben liegt bei den Organen der Gesellschaften. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Stabsabteilungen der SZAG auf die Einhaltung hin.

Die Revision der SZAG berücksichtigt bei internen Prüfungen unabhängig und im Auftrag des Vorstandes der SZAG risikoorientiert auch die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von schriftlichen Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in diesen Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse wesentlicher in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie den Konzernabschluss. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzern-Bilanzierungsrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Sie bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss, sodass die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt sind. Hierzu kommt ein standardisierter elektronisch gestützter Formularsatz zum Einsatz. Weitere Konzernrichtlinien enthalten konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess. Im Rahmen von üblicherweise monatlich versendeten Newslettern sowie bei Bedarf stattfindenden Präsenzveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft und unter Einbezug des jeweiligen Abschlussprüfers – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie Leasingkontrakten durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Konzernlageberichts zentral unter Einbeziehung und in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

Die kräftige Wachstumsdynamik der **globalen Wirtschaft** sollte sich nach jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2022 grundsätzlich fortsetzen, gegenüber 2021 jedoch etwas schwächer ausfallen. Die andauernde COVID-19-Pandemie sowie Lieferengpässe und -knappheiten dürfte in den ersten Monaten des Jahres 2022 zunächst konjunkturdämpfend wirken. Es ist weiterhin von regional unterschiedlichen Entwicklungen auszugehen: Während für die Industrienationen eine Rückkehr der Wirtschaftsleistung auf das Vorkrisenniveau erwartet wird, sollten die Schwellen- und Entwicklungsländer aufgrund niedrigerer Impfraten weiterhin spürbar darunterbleiben. Insgesamt geht der IWF für 2022 von 4,4% (2021: 5,9%) Wachstum der Weltwirtschaft aus.

Auch die Wirtschaftsleistung des **Euroraums** wird nach Ansicht des IWF im Jahr 2022 kräftig expandieren. Die industrielle Konjunktur ist dabei zu Beginn des Jahres noch wegen der Lieferengpässe trotz hoher Auftragseingänge eingetrübt. Erst mit dem fortschreitenden Abbau der Liefer- und Kapazitätsengpässe im Verlauf des Jahres 2022 wird mit einem signifikanten Wachstumsschub in der Industrie gerechnet. Sofern die gegen die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie verhängten Reise- und Wirtschaftseinschränkungen gelockert werden, dürfte sich das Konsum- und Reiseverhalten der Bevölkerung weiter normalisieren. Dies sollte insbesondere den Ländern einen starken Wachstumsimpuls geben, die stark vom Dienstleistungs- und insbesondere vom Tourismusbereich abhängen. Der IWF erwartet derzeit ein Wirtschaftswachstum der Eurozone von 3,9% für das Gesamtjahr 2022 (2021: 5,2%).

Für die Entwicklung der Wirtschaft in **Deutschland** wird eine ähnliche Entwicklung prognostiziert. Während das verarbeitende Gewerbe zunächst noch von Lieferkettenunterbrechungen – insbesondere bei Halbleitern – beeinträchtigt wird, dämpfen vorwiegend freiwillige Kontaktbeschränkungen die Wirtschaftsleistung des Dienstleistungssektors. Eine Normalisierung der privaten Konsumausgaben wird für das Sommerhalbjahr erwartet. Bei den Lieferengpässen und den damit einhergehenden Produktionsbehinderungen wird unterstellt, dass sich diese im Frühjahr allmählich auflösen. Basierend auf diesen Annahmen rechnet der IWF für das Jahr 2022 mit 3,8% Wachstum der deutschen Wirtschaft (2021: 2,7%).

Marktausblick

Für die relevanten Märkte der Geschäftsbereiche gehen wir von nachstehender Entwicklung aus:

Stahl

Die World Steel Association (WSA) prognostiziert für 2022 einen Anstieg der weltweiten Stahlnachfrage um 2,2% gegenüber dem Vorjahr. In den Industrienationen und den Schwellenländern mit Ausnahme Chinas sollte sich der kräftige Nachfrageanstieg des Jahres 2021 normalisieren, aber immer noch deutlich positiv bleiben, während für die Volksrepublik China angesichts der Lage des dortigen Immobiliensektors sowie der politischen Zielsetzungen im Bereich Umweltschutz und Haushaltskonsolidierung ein Nullwachstum prognostiziert wird. Der europäische Stahlverband Eurofer erwartet in seinem jüngsten Ausblick einen erfreulichen, allerdings unterhalb der Wachstumsrate von 2021 auskommenden Anstieg des Stahlverbrauchs in der EU. Insgesamt rechnet Eurofer mit einer Steigerung der Marktversorgung um 3,2% im Vergleich zu 2021.

Maschinenbau

Nach einem signifikanten Produktionsanstieg des deutschen Maschinenbaus von geschätzten 10% im Jahr 2021 erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) für das Jahr 2022 ein Wachstum in der Größenordnung von 4 bis 5%. Diese Prognose ist jedoch von Unsicherheiten in Abhängigkeit vom weiteren Pandemieverlauf sowie Material- und Lieferknappheit insbesondere für elektronische Komponenten und Transportkapazitäten geprägt. Darüber hinaus stellen Engpässe auf dem Arbeitsmarkt für die deutschen Produktionsstandorte eine Herausforderung dar.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein, die in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratsitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

Erwartete Ertragslage

Die Geschäftsbereiche gehen verglichen mit dem Vorjahr von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2022 aus:

Das **Flachstahlsegment** rechnet mit einem positiven Geschäftsverlauf. Für den europäischen Automobilmarkt erwarten wir grundsätzlich eine Wiederbelebung, auch wenn diese wegen der Lieferkettenthematik zumindest im ersten Halbjahr noch zögerlich ausfallen dürfte. Im weiteren Jahresverlauf antizipieren wir einen Nachholbedarf aus der Automobilindustrie und dem Segment weiße Ware, weil sich durch die Versorgungsengpässe 2021 Wartelisten bei vielen Produzenten aufgebaut haben. Insofern gehen wir von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Erlösseitig erwarten wir ein gutes Niveau, welches wir aus erfreulichen Auftragsannahmen und dem Auftragsbestand ableiten können. Für eine ausreichende Brammenverfügbarkeit im Konzernverbund wird im Laufe des Jahres der stillgesetzte Hochofen C wieder in Betrieb genommen. Auf der Rohstoffseite prognostizieren wir für Eisenerz deutlich geringere, für Kokskohle erheblich erhöhte Einsatzkosten. In Verbindung mit der weiterhin guten Nachfrage sowie höheren Durchschnittserlösen rechnen wir mit einem gesteigerten Umsatz und einem deutlich über dem Vorjahr rangierenden Ergebnis vor Steuern.

Für die relevanten Märkte des **Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl** unterstellen wir eine verhalten positive Marktlage. Im Profilstahlsegment wird ein weiterhin auf Kurzfristigkeit ausgerichtetes, volatiles Marktumfeld erwartet. Ausgehend von den positiven Effekten aus der Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie in Ilsenburg, der verbesserten Auslastung des Mülheimer Grobblechproduzenten infolge der Buchung eines größeren Rohrleitungsauftrages bei der EUROPIPE und einem insbesondere im ersten Quartal guten Erlösniveau im Trägerbereich prognostizieren wir für den Geschäftsbereich einen gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Umsatz sowie eine merkliche Verbesserung des Vorsteuerergebnisses.

Der **Geschäftsbereich Mannesmann** erwartet eine in Summe verbesserte Marktlage. Die EUROPIPE-Gruppe weist für ihr deutsches Werk, dank der Produktion des Auftrages „Scarborough Woodside“, eine die Grundlast sichernde Auslastung aus. Hingegen sind die US-Werke von einer unbefriedigenden Beschäftigungssituation gekennzeichnet. Für die Buchungslage bei der Mannesmann Grossrohr GmbH wird bei verstärkter Projektverfügbarkeit eine Verbesserung angestrebt. Im Segment der mittleren Leitungsrohre erwarten wir ebenfalls eine wieder anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisionsrohrgesellschaften spüren zu Beginn des Jahres noch die Auswirkungen der Lieferengpässe in der Automobilindustrie, unterstellen im Jahresverlauf jedoch eine Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Markterholung. Im Edelstahlbereich antizipieren wir eine stabile Nachfrage. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich deutlich steigende Absatzmengen, ein erhöhtes Umsatzniveau sowie ein – unterstützt durch weitere maßnahmenbedingte Einsparungen – gegenüber dem von Impairments beeinflussten Vorjahr deutlich verbessertes, positives Vorsteuerergebnis.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird weiterhin eine Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau antizipiert. Die Stabilisierung der Preise zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres führt in Verbindung mit noch steigenden Bestandspreisen im Lagergeschäft zu einer steten Normalisierung der zu Jahresbeginn weiterhin hohen Margen, die sich mindestens noch im Auftaktquartal positiv im Ergebnis niederschlagen werden. Für den Rest des Jahres ist mit deutlich niedrigeren Gewinnspannen zu rechnen, die allerdings durch erhöhte Versandmengen, insbesondere im internationalen Trading, aber auch im Lagergeschäft, teilweise kompensiert werden können. Insgesamt erwarten wir für das Segment gesteigerte Absatz- und Umsatzwerte, die aufgrund der geringeren Margen zwar in einem merklich unter dem Vorjahr auskommenden, aber dennoch sehr erfreulichen Ergebnis vor Steuern resultieren dürften.

Infolge guter Auftragsgänge aus dem Jahr 2021 starten die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Technologie** mit einem soliden Auftragsbestand in das neue Jahr. Mit der konsequenten Weiterführung des Effizienz- und Wachstumsprogramms „KHS Future“ sowie der Vermarktung innovativer Neuprodukte erwarten wir für die KHS-Gruppe, nach Bereinigung um Ergebniseffekte aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes in den USA, eine weiter verbesserte Profitabilität bei gleichzeitig leichtem Volumen- und Umsatzzuwachs. Insbesondere die Erschließung von Marktanteilen im Standardgeschäft soll den positiven Pfad unterstützen. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine anhaltende Markterholung und ein – unterstützt durch Kostensenkungsprogramme – über dem Vorjahr liegendes Vorsteuerergebnis. Für den Geschäftsbereich erwarten wir folglich einen erhöhten Umsatz sowie einen leicht unter dem Vorjahr liegenden Vorsteuergewinn.

Vor dem Hintergrund des überaus ermutigenden Jahresauftakts sowie der anhaltend starken Ergebnisentwicklung vor allem im Flachstahlbereich rechnen wir für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2022 mit

- einem auf knapp 11 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- einem Vorsteuergewinn zwischen 600 Mio. € und 750 Mio. € sowie
- einer etwa auf dem Vorjahresniveau liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Einen nochmaligen pandemiebedingten Einbruch der Wirtschaft stufen wir als eher unwahrscheinlich ein. Der Angriff Russlands auf die Ukraine und seine Folgen könnten jedoch ein abruptes Abbremsen der wirtschaftlichen Erholung bewirken und somit Auswirkungen auch auf unsere Konzerngesellschaften haben. Damit einher geht die Gefahr eines weiteren Anstiegs der bereits sehr hohen Energiekosten. Somit bestehen aktuell kaum quantifizierbare Prognoserisiken. Darüber hinaus weisen wir wie schon in den vergangenen Jahren darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Verlauf des Geschäftsjahres 2022 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen. Welche Dimension diese Volatilität erreichen kann, wird an folgender Beispielrechnung deutlich: Bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann und Handel reichen im Schnitt bereits 25 € Margenveränderung pro Tonne aus, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen.

Erwartete Finanzlage

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Flachstahlbereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, liquide Mittel bis zur Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen. Gleichwohl werden externe Finanzierungsmaßnahmen mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 wurde auf 422 Mio. € festgelegt. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2022 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von rund 215 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen rund 460 Mio. € (2021: 309 Mio. €) betragen. Die tatsächliche Umsetzung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung. Die für die Realisierung des Programms SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) erforderlichen Investitionen sind nicht im vorgenannten Budget berücksichtigt. Nach der Genehmigung der ersten Stufe des

Programms im industriellen Maßstab durch den Aufsichtsrat im Sommer dieses Jahres können hierfür auch 2022 noch Investitionen in signifikanter Größenordnung anfallen.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2022 für absehbare investive Maßnahmen wird sich somit oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Nach Berücksichtigung der beabsichtigten Investitionen sowie einer weiteren Kapitalbindung in den Vorräten der Salzgitter Flachstahl GmbH in Vorbereitung auf die Hochofenzustellung 2023 wird die Nettofinanzposition im Geschäftsjahr 2022 gegenüber Vorjahr (-544 Mio. €) voraussichtlich etwas abnehmen. In der Gesamtbetrachtung ist zu berücksichtigen, dass die strategische Entscheidung, vorsorglich CO₂-Zertifikate für die am 1. Januar 2021 begonnene vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems zu erwerben, und die Aufstockung des Anteils an der Aurubis AG auf 29,99% die Nettofinanzposition des Salzgitter-Konzerns seit 2015 um nahezu 600 Mio. € verringert haben. Der Anstieg der Preise für Emissionszertifikate und des Aktienkurses der Aurubis AG sowie deren regelmäßige Ergebnis- und Dividendenbeiträge belegen die Richtigkeit dieser Maßnahmen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und ausgewogenen finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen gut gerüstet ist. Hierauf werden wir auch künftig großen Wert legen.

**Jahresabschluss der Salzgitter AG, Salzgitter
für das Geschäftsjahr 2021**

Handelsregister HR-B 9207

Amtsgericht Braunschweig

Übersicht Jahresabschluss

Bilanz	2
Gewinn- und Verlustrechnung	4
Anhang	5
I. Allgemeine Angaben	5
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
III. Erläuterungen zur Bilanz	8
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	13
V. Sonstige Angaben	16
VI. Organe der Gesellschaft	20
Anlagen zum Anhang	25
I. Anlagevermögen	25
II. Aufstellung des Anteilsbesitzes	27

Bilanz

Aktiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		382	313
Sachanlagen		18.912	19.810
Finanzanlagen		51.882	51.882
		71.176	72.004
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	0	0
		0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2	116
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		611.560	556.331
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8	0
Sonstige Vermögensgegenstände		10.636	2.090
		622.206	558.537
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9	13
		622.215	558.550
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	674	129
		694.065	630.683

Passiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	(5)		
Gezeichnetes Kapital		161.615	161.615
./ . Nennbetrag eigener Anteile		-16.161	-16.161
Ausgegebenes Kapital		145.454	
Kapitalrücklage		189.972	189.972
Gewinnrücklagen		34.460	34.460
Bilanzgewinn	(6)	45.100	0
		414.986	369.886
Rückstellungen	(7)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		211.882	217.412
Übrige Rückstellungen		28.815	23.292
		240.697	240.704
Verbindlichkeiten	(8)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		865	165
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		36.816	13.054
Sonstige Verbindlichkeiten		701	6.874
		38.382	20.093
		694.065	630.683

Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend EUR)	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	(9)	26.461	20.032
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	5.511	12.570
Materialaufwand	(11)	0	9
Personalaufwand	(12)	39.691	24.457
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.729	1.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	30.701	27.226
Beteiligungsergebnis	(14)	89.875	19.943
Zinsergebnis	(15)	-3.663	-5.879
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(16)	0	4.211
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	20	92
Ergebnis nach Steuern		46.083	-10.747
Sonstige Steuern	(18)	-983	-1.353
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		45.100	-12.100
Gewinnvortrag		0	12.100
Bilanzgewinn		45.100	0

Anhang

(Handelsregister HR-B 9207; Amtsgericht Braunschweig)

I. Allgemeine Angaben

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften sowie des Aktiengesetzes zugrunde gelegt.

Der Lagebericht der Salzgitter AG wird in Anwendung von § 315 Abs. 5 HGB mit dem Lagebericht des Salzgitter Konzerns zusammengefasst.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 werden mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000 € (T€).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

Am 16. Dezember 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung 2021 nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft

www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung-1

dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist auch im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts der Salzgitter Aktiengesellschaft abgedruckt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250€ nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250€, aber nicht 1.000€ übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst. Im Falle wertpapiergebundener Pensionszusagen werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit dem höheren beizulegenden Wert bilanziert, sofern dieser die garantierte Mindestzusage übersteigt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (gemäß § 255 Abs. 2) angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung im Modell SZAG ist als Deckungsvermögen zu qualifizieren und wird mit dem Verpflichtungsbarwert saldiert. Der Saldo wird unter den Altersversorgungsverpflichtungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2021.

Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen (2,50% p.a.; Vorjahr: 2,50% p.a.), Rentenerhöhungen (1,50% p.a.; Vorjahr: 1,50% p.a.) sowie eine jährliche Fluktuation (1,00%; Vorjahr: 1,00%) zugrunde gelegt.

Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird der auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (1,87%; Vorjahr: 2,31%) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahres-Durchschnittzinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittzinssatz (1,35%; Vorjahr: 1,60%) zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf T€ 13.343 (Vorjahr: T€ 17.959), welcher gemäß § 253 Abs. 6 S.3 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt ist.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbesteuersatz	Gesamtsteuersatz
15,0%	5,5% von KSt	15,7%	31,5%

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und gegebenenfalls Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweiswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage I zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Für das am 31. Dezember 2009 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht steuerrechtlich zulässiger Abschreibungen weiterhin Gebrauch gemacht. Bedingt durch die steuerrechtlich vorgenommenen Mehrabschreibungen wird das Jahresergebnis in Höhe von T€ 419 beeinflusst.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (T€ 796) beinhalten im Wesentlichen Ersatzinvestitionen und Neuanschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(2) Vorräte

Die Vorräte enthalten unfertige Bauleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung von energetischen Anlagen in Höhe von T€ 2.523 und wurden im Vorjahr vollständig wertberichtigt.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2021	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2020	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	0	116	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	611.560	0	556.331	0
davon aus Cashpool-Vereinbarung	[501.039]	[-]	[527.537]	[-]
davon aus Dividendenansprüchen	[89.545]	[-]	[18.484]	[-]
davon aus Umsatzsteuer	[13.128]	[-]	[9.028]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[7.848]	[-]	[1.282]	[-]
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	10.636	0	2.090	0
davon aus Steuern	[9.707]	[-]	[-]	[-]
davon Übrige	[929]	[-]	[2.090]	[-]
	622.206	0	558.537	0

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind im Wesentlichen Versicherungsprämien für das folgende Geschäftsjahr enthalten.

(5) Eigenkapital

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Nennbetrag/ rechnerischer Wert eigener Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
31.12.2020	161.615	-16.161	189.972	34.460	0	369.886
Dividende					0	0
Jahresüberschuss					45.100	45.100
31.12.2021	161.615	-16.161	189.972	34.460	45.100	414.986

Grundkapital, eigene Anteile, genehmigtes und bedingtes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31€. Nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile (16.161.527,33€) beträgt das gezeichnete Kapital 145.453.745,98€, was insgesamt 54.087.300 Stückaktien entspricht. Der auf die einzelne auf den Inhaber lautende Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69€ je Aktie. Die ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33€ (= 10,00%) des Grundkapitals.

Sämtliche dieser Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie – insbesondere – für künftige Akquisitionen, zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2022 um bis zu 80.807.636,65€ durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66€ (20% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 1. Juni 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Mai 2022 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.000.093 Stück (Bedingtes Kapital 2017) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet, ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 1. Juni 2017 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus dem genehmigten Kapital sind seit dem 1. Juni 2017 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage	2021	2020
Aufgelder aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 (2) Nr. 1 HGB	123.059	123.059
Agios aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen gemäß § 272 (2) Nr. 2 HGB	54.960	54.960
Andere Zuzahlungen von Gesellschaftern gemäß § 272 (2) Nr. 4 HGB	11.953	11.953
	189.972	189.972

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen	2021	2020
Andere Gewinnrücklagen	34.460	34.460
	34.460	34.460

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde im Jahr 2010 ein Betrag von 26 Mio. € ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio. € und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio. €).

(6) Bilanzgewinn

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn von 45,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (45,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Weitere Angaben zum Eigenkapital

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung / Stimmrechtsmitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2021 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 33 Abs. 1 WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG a.F.) mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a.F.) veröffentlicht worden sind:

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen der Gesamtzahl der Aktien der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48% entspricht.

Die Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG a.F. in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG a.F. bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10% erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000%. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000%.

Günter Papenburg, Hannover, hat uns am 6. Mai 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 30. April 2021 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und

an diesem Tag 10,02% (das entspricht 6.023.185 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 10,02% der Stimmrechte (das entspricht 6.023.185 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen. Ferner hat uns Günter Papenburg, Hannover, am 8. Dezember 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 7. Dezember 2021 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,00% (das entspricht 9.016.700 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 15,00% der Stimmrechte (das entspricht 9.016.700 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

Richard Pzena hat uns 21. September 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 16. September 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,97% (das entspricht 1.785.267 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 2,97% der Stimmrechte (das entspricht 1.785.267 Stimmrechten) gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

(7) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2020	Umbuchung / Übertragung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	217.412	-22	-20.910	0	11.698	3.704	211.882
Übrige Rückstellungen	23.292	-110	-8.420	-1.439	15.482	10	28.815
davon Steuer-rückstellungen	[10.311]	[-110]	[-467]	[-735]	[752]	[-]	[9.752]
davon Personal-rückstellungen	[4.654]	[-]	[-2.922]	[-105]	[9.190]	[10]	[10.827]
davon Sonstige	[8.327]	[-]	[-5.031]	[-599]	[5.540]	[-]	[8.237]
	240.704	-132	-29.330	-1.439	27.180	3.714	240.697

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Aktivwert in Höhe von T€ 44.358 (Vorjahr: T€ 43.863). Diese Vermögenswerte stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des Aktivwerts mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet (Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 256.218). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden aufgrund von Zeitwertänderungen diesbezüglich Zinserträge in Höhe von T€ 2.047 (Vorjahr: T€ 1.381) erfasst und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Der Erfüllungsbetrag der wertpapiergebundenen Pensionszusage (Entgeltumwandlungsprogramm Modell „SZAG“) beläuft sich auf T€ 3.266 (Vorjahr: T€ 3.137). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf T€ 2.275 (Vorjahr: T€ 2.186), der beizulegende Zeitwert liegt am Abschlussstichtag bei T€ 3.266 (Vorjahr: T€ 3.137). Der Saldo ist unter den Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen ausgewiesen. Die Erhöhung des Verpflichtungsbarwerts in Höhe von T€ 129 (Vorjahr: T€ 113) wurde mit dem erhöhten beizulegenden Zeitwert des Ebase Fondsvermögen in Höhe von T€ 129 (Vorjahr: T€ 113) verrechnet.

Für die Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 345; Vorjahr: T€ 480) besteht ein Deckungsvermögen in Form eines Tagesgeldkontos. Dieses beläuft sich auf T€ 152 (Vorjahr: T€ 288). Das besagte Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den jeweiligen Verpflichtungen verrechnet und nicht in den Finanzanlagen erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieses Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten. Laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Zinsergebnis erfasst worden.

Die Steuerrückstellungen zum Bilanzstichtag resultieren aus Umsatzsteuern und deren Zinsen.

Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Abfindungen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

Die übrigen Rückstellungen bestehen für Rückvergütungen, Rückbauverpflichtungen, für zukünftige Betriebsprüfungen und ausstehende Rechnungen.

(8) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2021	davon Restlaufzeit			31.12.2020	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
aus Lieferungen und Leistungen	865	865	0	0	165	165	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	36.816	36.816	0	0	13.054	13.054	0	0
davon aus Umsatzsteuer	[35.714]	[35.714]	[-]	[-]	[11.800]	[11.800]	[-]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[1.102]	[1.102]	[-]	[-]	[1.254]	[1.254]	[-]	[-]
Sonstige Verbindlichkeiten	701	701	0	0	6.874	6.874	0	0
davon aus Steuern	[394]	[394]	[-]	[-]	[6.727]	[6.727]	[-]	[-]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[172]	[172]	[-]	[-]	[47]	[47]	[-]	[-]
davon Übrige	[135]	[135]	[-]	[-]	[100]	[100]	[-]	[-]
	38.382	38.382	0	0	20.093	20.093	0	0

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2021	2020
Konzernumlagen	22.043	17.439
Sonstige Erlöse mit verbundenen Unternehmen	4.319	2.496
Miet- und Pächterträge	99	97
	26.461	20.032

Es handelt sich ausschließlich um inländische Umsätze. Von den Umsatzerlösen entfielen T€ 26.362 (Vorjahr: T€ 19.934) auf verbundene Unternehmen.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2021	2020
Sonstige Erträge mit verbundenen Unternehmen	3.508	7.169
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.439	4.199
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	1	257
Erträge aus Zuschüssen	1	80
Erträge aus Währungsumrechnung	1	2
Erträge aus Anlagenverkäufen	124	0
Übrige Erträge	437	863
	5.511	12.570

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 2.417 (Vorjahr: T€ 5.703). Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus weiterbelasteten Umsatzsteuer- und Zinsaufwendungen an Tochtergesellschaften, die einem Verbrauch der sonstigen Steuerrückstellungen gegenüberstehen.

(11) Materialaufwand

Materialaufwand	2021	2020
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	9
	0	9

(12) Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand	2021	2020
Gehälter	25.055	18.846
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.636	5.611
davon für Altersversorgung	[12.369]	[3.316]
	39.691	24.457

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 3.704 ; Vorjahr: T€ 5.845); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft beschäftigte im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 159 Angestellte (Vorjahr: 166 Angestellte).

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2021	2020
Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.815	9.753
Beratungen und Prüfungen	5.960	6.370
Allgemeine Verwaltungskosten	2.755	2.709
Werbung, Information, Bewirtung	3.048	2.420
Beiträge und Gebühren	1.750	1.969
Aufwendungen für Fremdleistungen	5.335	1.099
Soziale Aufwendungen	1.807	974
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	1	1
Übrige Aufwendungen	1.230	1.932
	30.701	27.226

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 359 (Vorjahr: T€ 1.397). Diese betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus weiterverrechneten Steuererstattungen an Tochtergesellschaften, die einem Umsatzsteuerertrag aus Vorjahren gegenüberstehen.

(14) Beteiligungsergebnis

Beteiligungsergebnis	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen	89.875	19.943
davon Ergebnisausschüttungen von verbundenen Unternehmen	[89.545]	[18.484]
davon Erträge aus Beteiligungen	[330]	[1.459]
	89.875	19.943

(15) Zinsergebnis

Zinsergebnis	2021	2020
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51	71
davon aus verbundenen Unternehmen	[50]	[56]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.714	-5.950
davon an verbundene Unternehmen	[-]	[-82]
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	[-3.704]	[-5.855]
davon aus der Aufzinsung	[-10]	[-13]
	-3.663	-5.879

Im Zinsergebnis sind auch Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 2.047 (Vorjahr: T€ 1.381) enthalten und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (T€ 5.751 Vorjahr: T€ 7.226) verrechnet.

(16) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betrafen im Vorjahr wertgeminderte Anteile an einem verbundenen Unternehmen.

(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (T€ 20; Vorjahr: T€ 92) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Körperschaftsteuern für Vorjahre, welche demzufolge periodenfremd sind.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen sowie der Nichtaktivierung von latenten Steuern.

(18) Sonstige Steuern

Sonstige Steuern	2021	2020
Sonstige Steuern Dritte	-983	-1.353
davon: Umsatzsteuerertrag Vorjahre	[136]	[996]
davon: Umsatzsteueraufwand Vorjahre	[-752]	[-1.959]
davon: Grundsteuer	[-367]	[-389]
	-983	-1.353

V. Sonstige Angaben

Passive latente Steuern

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Letztere ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse	31.12.2021	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2020	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Verpflichtungen aus				
Bürgschaften und Garantien	841.181	841.181	717.845	717.845
Gewährleistungsverträgen	388.950	388.950	430.787	430.787
	1.230.131	1.230.131	1.148.632	1.148.632

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kredite an verbundene Unternehmen.

Im Hinblick auf § 264 Abs. 3 Nr. 2 HGB hat die SZAG am 04. Oktober 2021 gegenüber der Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung und der Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG Patronatserklärungen mit dem Inhalt abgegeben, dass sie sich gegenüber dem jeweiligen Patronatsnehmer verpflichtet, diesen im Geschäftsjahr 2022 in der Weise finanziell auszustatten, dass er stets in der Lage ist, seine bis zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2021 gegenüber seinen Gläubigern eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß nachzukommen. Die Patronatserklärungen sind nach § 325 HGB offengelegt.

Am 16. Januar 2018 wurde gegenüber der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH eine patronatsähnliche Erklärung zur Sicherung einer ausgereichten Finanzierung seitens der Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V. abgegeben.

Am 09. Dezember 2020 wurden gegenüber einem ausländischen Kunden zwei patronatsähnliche Erklärungen zur Sicherung zweier Verträge über die Herstellung und Lieferung von Großrohren und Großbögen seitens der Salzgitter Mannesmann International GmbH abgegeben.

Die Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden, da die Tochtergesellschaften finanziell in der Weise ausgestattet sind, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2021	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2020	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Bestellobligo für Investitionen	1.055	[954]	824	[-]
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	84	[-]	87	[-]
	1.139	954	911	0
davon mit einer Laufzeit von bis zu 1 Jahr	1.136	954	903	0
davon mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren	3	0	8	0
davon mit einer Laufzeit von über 5 Jahren	0	0	0	0

Es besteht ein Mietvertrag zwischen einem verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit mit einem jährlichen Mietzins in Höhe von T€ 888. Weiterhin bestehen Dienstleistungsverträge zwischen zwei verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit. Die Aufwendungen beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf T€ 227 sowie T€ 1.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Salzgitter Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Geschäfte	Erbringen von Dienstleistungen		Bezug von Dienstleistungen	
	2021	2020	2021	2020
Beziehung	23.999	17.439	8.815	9.753
davon verbundene Unternehmen	[23.999]	[17.439]	[8.815]	[9.749]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[4]
Geschäfte	Sonstige Erträge		Sonstige Aufwendungen	
	2021	2020	2021	2020
Beziehung	5.871	9.664	0	0
davon verbundene Unternehmen	[5.801]	[9.594]	[-]	[-]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[70]	[70]	[-]	[-]
Geschäfte	aus Finanzierung (Zinserträge)		aus Finanzierung (Zinsaufwendungen)	
	2021	2020	2021	2020
Beziehung	50	56	0	82
davon verbundene Unternehmen	[50]	[56]	[-]	[82]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[-]

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen.

Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung
Die außergewöhnlichen Aufwendungen betrafen im Vorjahr Abschreibungen auf Finanzanlagen (T€ 4.212).

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 berechnete Gesamthonorar wird nach Abschlussprüfungsleistungen, anderen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen aufgeschlüsselt und in der entsprechenden Angabe des Konzernabschlusses der Salzgitter AG angegeben. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Salzgitter AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Für die Salzgitter AG und die von ihr beherrschten Unternehmen wurden andere Bestätigungsleistungen für EMIR-Prüfungen sowie sonstige gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen erbracht. Darüber hinaus wurden für den Salzgitter-Konzern sonstige Leistungen erbracht, im Wesentlichen im Zusammenhang mit Förderanträgen des SALCOS®-Projektes. Zudem wurden in unwesentlichem Umfang Steuerberatungsleistungen erbracht.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine militärisch angegriffen. Diese Situation führt zu Unsicherheiten für die Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Branchen, in denen der Salzgitter-Konzern tätig ist. Die wirtschaftlichen Unsicherheiten betreffen insbesondere die Preisentwicklungen und Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe als auch die zukünftigen Absatzaussichten. Die direkte Betroffenheit bei unseren Kunden und Lieferanten ändert sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung teilweise täglich und diese Entwicklungen können sich bei uns in unterschiedlichem Umfang auswirken. Eine verlässliche Quantifizierung der Auswirkungen ist auf Grund der sich kurzfristig ändernden Rahmenbedingungen nicht möglich. Wegen der Versorgungssicherheit stehen wir mit alternativen Lieferanten im Austausch und erwarten weiterhin eine bedarfsgerechte Belieferung. Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen Russland und Ukraine hat für uns insgesamt eine untergeordnete Bedeutung. In unserem Konzernlagebericht haben

wir unsere aktuellen Erwartungen hierzu in die Beurteilung der Einzelrisiken einbezogen und ebenso in der Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt.

Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage II zum Anhang dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge (ohne Versorgungsaufwand und inklusive Fair Value des Aktien-Deferrals aus der gewährten Zuwendung) der im Geschäftsjahr 2021 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 5.724 T€ (Vorjahr: 3.274 T€).

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 2.048 (Vorjahr: T€ 2.101).

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt T€ 31.173 (Vorjahr: T€ 29.793) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.591 (Vorjahr: T€ 1.505).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes gewährt oder Haftungsverhältnisse eingegangen.

Zu weiteren Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft im Abschnitt „Leitung und Kontrolle“.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend unter Organen der Gesellschaft ausgewiesen.

VI. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2021 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann bis 30. Juni 2021

Vorsitzender

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender), bis 15. Juli 2021
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender), bis 30. Juni 2021
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender), bis 30. Juni 2021

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - TÜV Nord AG, Hannover

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg, bis 30. September 2021
 - Outokumpu Oyj, Helsinki, seit 1. April 2021

Gunnar Groebler seit 17. Mai 2021

Mitglied seit 17. Mai 2021

Vorsitzender seit 1. Juli 2021

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - KHS GmbH, Dortmund, seit 1. Juli 2021
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, seit 1. Juli 2021
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender), seit 1. Juli 2021
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender), seit 1. Juli 2021

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Semco Maritime A/S, Esbjerg, Dänemark

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg, seit 1. Oktober 2021

Burkhard Becker

Finanzen

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (2. stellvertretender Vorsitzender), seit 16. Juli 2021
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender seit 23. September 2021)
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, seit 1. Oktober 2021 (Vorsitzender seit 19. November 2021)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Warburg Invest AG, Hannover

Michael Kieckbusch

Personal

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2021 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Heinz-Gerhard Wentz

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R.,
Hannover

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Alpha ABMD Holdco B.V., Alkmaar, Niederlande (Mitglied Supervisory Board)

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund

Manuel Bloemers seit 1. Juli 2021

Gewerkschaftssekretär, IG Metall Vorstand,
Düsseldorf

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Speira GmbH, Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender)
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender)
 - Aluminium Norf GmbH, Neuss

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
 - R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
 - R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 - Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main
 - DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg (stellvertretende Vorsitzende)

Annelie Buntenbach bis 30. Juni 2021

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes
(DGB) i. R., Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der

Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Dr. Bernd Drouven

Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R., Duisburg

Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Peiner Träger GmbH, Peine

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
- b)
 - KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Norbert Keller

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp

Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr

Frank Klingebiel seit 19. Mai 2021

Hauptamtlicher Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Salzgitter, Salzgitter

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, Verwaltungsrat (1. stellvertretender Vorsitzender)
 - Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig, Aufsichtsrat
 - Helios Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitzender)
- b)
 - WEVG Salzgitter GmbH & Co. KG, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - ASG Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat
 - Entsorgungszentrum Salzgitter GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter, Aufsichtsrat (Vorsitzender)
 - Kraftverkehrsgesellschaft mbH Braunschweig, Salzgitter, Aufsichtsrat
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig, Aufsichtsrat

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberaterin

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Deutsche Bahn AG, Berlin
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
 - Rain Carbon Germany GmbH (ehemals RÜTGERS Germany GmbH), Castrop-Rauxel
 - STEAG GmbH, Essen

Dr. Dieter Köster bis 30. Juni 2021

Geschäftsführender Gesellschafter der HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstandes der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Köster Holding SE, Osnabrück (Vorsitzender)

Heinz Kreuzer

Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover

Vorsitzender des Vorstandes der eves_information technology AG, Braunschweig, bis 31. Dezember 2021

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - eves_information technology AG, Braunschweig (Aufsichtsrat), seit 1. Januar 2022
 - Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United Kingdom

Bernd Lauenroth bis 30. Juni 2021

Gewerkschaftssekretär des Vorstandes der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der

Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (stellvertretender Vorsitzender)
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Klaus Papenburg seit 1. Juli 2021

Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, Halle

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Mitglied des Beirats der Firma STOCKMEIER Holding GmbH, Bielefeld

Anja Piel seit 22. Juli 2021

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Joachim Schindler

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - CORE SE, Berlin (Vorsitzender) bis 23. Juli 2021
 - Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin
 - Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender)

Christine Seemann

Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und
Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Flachstahl

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk,
München

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen

- b)
 - Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geis-
selgasteig (Aufsichtsrat, Vorsitzende)
 - Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)

Clemens Spiller

Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der GESIS mbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier bis 19. Mai 2021

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und
Sozialordnung

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Präsidium:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)

Hasan Cakir

Reinhold Hilbers

Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Manuel Bloemers seit 9. September 2021

Roland Flach

Bernd Lauenroth bis 30. Juni 2021

Strategieausschuss:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Manuel Bloemers seit 9. September 2021

Hasan Cakir

Dr. Bernd Drouven

Reinhold Hilbers

Bernd Lauenroth bis 30. Juni 2021

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Reinhold Hilbers

Heinz-Gerhard Wente

Salzgitter, den 15. März 2022

Der Vorstand

Groeblert

Becker

Kieckbusch

Anlagen zum Anhang

I. Anlagevermögen

(in Tausend €)	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021
	01.01.2021	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	607	121	306	0	1.034
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	267	0	-267	0	0
	874	121	39	0	1.034
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.317	128	16	32	99.429
Technische Anlagen und Maschinen	4.907	94	118	0	5.119
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.637	314	2	0	3.953
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	490	261	-175	4	572
	108.351	797	-39	36	109.073
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	68.996	0	0	0	68.996
Beteiligungen	1.057	0	0	0	1.057
Sonstige Ausleihungen	2	0	0	0	2
	70.055	0	0	0	70.055
	179.280	918	0	36	180.162

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2021	Ab-/ Zuschreibungen (-) des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
561	91	0	652	382	46
0	0	0	0	0	267
561	91	0	652	382	313
83.591	825	19	84.397	15.032	15.726
2.578	485	0	3.063	2.057	2.329
2.372	328	0	2.700	1.252	1.265
0	0	0	0	572	490
88.541	1.638	19	90.160	18.912	19.810
18.171	0	0	18.171	50.825	50.825
0	0	0	0	1.057	1.057
2	0	0	2	0	0
18.173	0	0	18.173	51.882	51.882
107.276	1.729	19	108.986	71.176	72.004

**Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, am 31.12.2021
gem. § 285 Nr. 11 bzw. § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB**

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzernabschluß einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	259.902	0	EAV
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	2.013	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	99.735	0	EAV
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg	ILG	EUR	5,37	94,63	231.039	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	24.963	0	EAV
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	160	222	
HSP Spundwand und Profil GmbH, Schwerte	HSP	EUR		100,00	-42.176	-1.666	
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	21.965	0	EAV
Mannesmann Grossrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmann Verwaltung GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain	MRWDE	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPTDE	EUR		100,00	91.680	0	EAV
Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	31.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	121.744	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	45.112	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	27.835	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	303.964	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	6	-5	Werte nach IFRS
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	HUK	EUR		100,00	48	1	Werte nach IFRS
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	5.167	0	EAV
DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		3.124	283	
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		4.473	-4.051	
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR		100,00	6.530	0	EAV
Salzgitter Forschungswasserkraftanlage Bannetze-Hornbostel GmbH, Salzgitter	SFWB	EUR		100,00	239	-39	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	-22.981	-7.247	
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	62	3	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	639	383	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	60	3	Werte nach IFRS
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mit beschränkter Haftung, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		1.732.650	-1.467	
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter	SZBS	EUR		100,00	1.049	0	EAV
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	234.658	81.275	
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	70.350	897	
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-16.911	1.037	
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	1.128	-0	Werte nach IFRS
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	49	3	Werte nach IFRS
RSE Falkenhagen GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEFH	EUR		100,00	538	-10	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	33	2	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	4.413	288	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-3.997	-301	Werte nach IFRS
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
b) Ausland							
Mannesmann Precision Tubes France SAS, Chéu - Saint Florentin	MPTFR	EUR		100,00	8.696	422	
Mannesmann Precision Tubes Netherlands B.V., Helmond	MPTNL	EUR		100,00	-3.432	-4.656	
Mannesmann Precision Tubes Mexico S.A. de C.V., El Salto	MPTMX	USD		100,00	24.885	-3.020	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France S.A.S., Montbard	MSTF	EUR		100,00	72.038	5.362	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	1.088	-7.111	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	-71	-7.684	
Mannesmann SOTEP Stainless Tubes S.A.S., Issoudun	MSTFR	EUR		100,00	13.384	-1.017	
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	31.624	9.028	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	149.049	29.403	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	33.474	2.514	
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	5.937	969	Werte nach IFRS
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	51.113	26.541	Werte nach IFRS
UNIVERSAL-Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	58.014	18.511	Werte nach IFRS
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	42.005	9.184	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	3.517	748	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	-69	-30	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	8.591	5.804	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Espana) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	4.431	1.007	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	5.196	205	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	7.934	322	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	EUR		100,00	20.857	7.118	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Lutin	SMCZ	CZK		100,00	92.178	107.408	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	92.197	63.590	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	7.145	441	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	12.363	10.821	
KHS USA, Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	97.656	33.966	Werte nach IFRS
KHS Indústria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	161.878	36.056	Werte nach IFRS
KHS México S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	387.820	64.938	Werte nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR	96,63		2.139.122	477.984	Werte nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	6.038	2.113	Werte nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	106.221	29.213	Werte nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB	99,00		386.321	107.251	Werte nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	5.187	3.338	Werte nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	4.789	1.879	Werte nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	388.860	-6.065	Werte nach IFRS
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	2.807.719	436.370	Werte nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	1.135	274	Werte nach IFRS
KHS Nordic ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	3.962	1.192	Werte nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	793	63	Werte nach IFRS
KHS FRANCE S.A.R.L., Noisy-le-Grand	KHSFR	EUR		100,00	85	-342	Werte nach IFRS
KHS Czech s.r.o., Ceské Budejovice	KHSCZ	CZK		100,00	6.720	3.254	Werte nach IFRS
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	1.907	16	Werte nach IFRS
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	332	-75	Werte nach IFRS
KHS MAKINE SANAYI VE TICARET LIMITED SIRKETI, Sariyer - Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	12.459	8.754	Werte nach IFRS
KHS Ukraine OOO, Kiev	KHSUA	UAH		100,00	77.325	17.981	Werte nach IFRS
KHS Polska Sp. z o.o., Warschau	KHSPL	PLN		100,00	5.657	3.550	Werte nach IFRS
KHS Andes S.A.S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	4.766.566	1.251.147	Werte nach IFRS
KHS Panamericana SpA, Santiago	KHSRCH	CLP		100,00	645.258	245.140	Werte nach IFRS
KHS ME FZCO, Dubai	KHSAE	AED		100,00	354	3.938	Werte nach IFRS
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	393.929	-13.822	Werte nach IFRS
PT KHS PACKAGING MACHINERY INDONESIA, Jakarta Utara	KHSID	IDR		100,00	11.221.036	590.093	Werte nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	659.443	114.091	Werte nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	8.801	1.211	Werte nach IFRS
Desma Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESK	EUR		100,00	3.805	228	
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	KDECN	CNY		100,00	28.537	356	
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	156.443	33.640	Werte nach IFRS
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	3.551.555	1.037.906	Werte nach IFRS
KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	KHSCN	CNY		100,00	20.650	5.157	Werte nach IFRS
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	KHSTH	THB		100,00	199.980	65.194	Werte nach IFRS
KHS Beverage Machinery (China) Co. Ltd., Suzhou	KHSCHN	CNY		100,00	-35.984	-5.379	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		4.754	-25	
2. Nicht in den Konzernabschluß einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2020
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVG	EUR		100,00	122	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	17	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	KHSCPV	EUR		100,00	26	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Salzgitter Mannesmann Renewables GmbH, Salzgitter	SMRG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2020
EXABYTERS Betriebsges. mbH, Uelzen	EXA	EUR		100,00	301	69	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	48.911	5.511	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	2.266	150	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	569	-57	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	7.062.900	-1.340.700	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	25.776	800	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	52.084	-122	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 31.03.2021
Salzgitter Mannesmann International do Brasil - Eireli, São Paulo	SMBR	BRL		100,00	-635	-1.122	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
KHS Eurasia LLC, Almaty	KHSKAZ	KZT		100,00	4.552	23.299	Werte nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2020
KHS d.o.o. Beograd, Novi Beograd	KHSRS	RSD		100,00	13.211	10.310	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
KHS Myanmar Company Limited, Yangon	KHSMYA	MMK		100,00	316.173	44.693	Werte nach IFRS, Geschäftsjahr bis 30.09.2020
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSCN	CNY		100,00	6.088	-13	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	-2.299	-4.338	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
3. Assoziierte Unternehmen							
3.1 Gemeinschaftsunternehmen (entspr. Gemeinsame Vereinbarungen nach IFRS 11)							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	31.674	-30.454	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	19.101	-83	
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	6.645	-546.664	Werte nach IFRS
b) Ausland							
EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	-116	0	
Berg Pipe Panama City Corporation, Wilmington	BPP	USD		100,00	106.311	-3.063	
Berg Pipe Mobile Corporation, Wilmington	BPM	USD		100,00	88.300	4.336	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	204.600	744	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
3.2 Sonstige assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	65.829	2.115	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		29,99	1.800.333	231.434	Geschäftsjahr bis 30.09.2021
b) Ausland							
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Beyoglu - Istanbul	BMBYH	TRY		23,00	73.279	-721	Geschäftsjahr bis 31.03.2021

4. Beteiligungen an anderen Unternehmen

a) Inland

ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2021
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Peine	DRRL	EUR		50,00	1.024	265	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	28	-1	in Liquidation, Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2020, Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH i.L., Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	23	-0	in Liquidation, Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2020, Abschluss ist nicht testiert
Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter	PSW	EUR	49,00		4.473	409	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	NGS	EUR	9,00		11.714	3.049	Geschäftsjahr bis 31.12.2020

b) Ausland

Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Europoort Rotterdam	EECV	EUR		24,75	7.025	4.198	Geschäftsjahr bis 30.09.2021
B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Europoort Rotterdam	SMKBV	EUR		25,00	68	-4	Geschäftsjahr bis 30.09.2021
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószéle	TMK	HUF		29,40	311.783	10.118	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Ferrum Packaging AG, Schafisheim	FPAG			10,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	12.746	1.277	Geschäftsjahr bis 31.12.2020
Baolong Salzgitter (Anhui) Hydroforming Co. Ltd., Hefei	BHFCN	CNY		49,00	35.197	-1.010	Geschäftsjahr bis 31.12.2020

Angaben nach IFRS 12

Sofern bezüglich der vorstehend angegebenen Unternehmen die Summe der unmittelbaren und mittelbaren Anteile nicht 100% beträgt, handelt es sich in Höhe der jeweiligen Differenz um nicht beherrschte Anteile i.S.v. IFRS 12.

Währungsumrechnung

Fremdwährung pro 1 €	Durchschnittskurs 2021	Stichtagskurs 31.12.2021	Fremdwährung pro 1 €	Durchschnittskurs 2021	Stichtagskurs 31.12.2021
AED VAE-Dirham	4,3440	4,1788	JPY Japanischer Yen	129,8767	130,3800
ARS Argentinischer Peso	112,5193	116,9353	KES Kenia-Schilling	129,7276	127,9900
AUD Australischer Dollar	1,5749	1,5615	KRW Koreanischer Won	1.354,0570	1.346,3800
BGN Bulgarischer LEW	1,9558	1,9558	KZT Kasachischer Tenge	504,5351	495,7400
BRL Brasilianischer Real	6,3779	6,3101	MMK Myanmarischer Kyat	1.910,3821	2.024,2900
CAD Kanadischer Dollar	1,4826	1,4393	MXN Mexikanischer Peso	23,9852	23,1438
CHF Schweizer Franken	1,0812	1,0331	NGN Nigerianischer Naira	470,9692	457,5048
CLP Chilenischer Peso	898,9411	968,9800	PLN Polnischer Zloty	4,5652	4,5969
CNY Chinesischer Yuan Renminbi	7,6282	7,1947	RON Rumänischer Leu	4,9215	4,9490
COP Kolumbianischer Peso	4.432,7550	4.627,0600	RSD Serbischer Dinar	117,6277	117,6273
CZK Tschechische Krone	25,6405	24,8580	RUB Russischer Rubel	87,1527	85,3004
DKK Dänische Krone	7,4370	7,4364	SEK Schwedische Krone	10,1465	10,2503
GBP Pfund Sterling	0,8596	0,8403	THB Thailändischer Baht	37,8368	37,6530
HUF Ungarischer Forint	358,5161	369,1900	TRY Türkische Lira	10,5124	15,2335
IDR Indonesischer Rupiah	16.920,7162	16.100,4200	UAH Ukrainische Hrywnja	32,2524	30,8866
INR Indische Rupie	87,4392	84,2292	USD US-Dollar	1,1827	1,1326
IRR Iranischer Rial	49.675,0930	47.569,2000	ZAR Südafrikanischer Rand	17,4766	18,0625

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn von 45,1 Mio. € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (45,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Ergebnisentwicklung der SZAG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SZAG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für die Steuerung relevant. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang im Dividendenvorschlag niederschlagen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2022 ein etwa auf dem Vorjahresniveau liegender Bilanzgewinn erwartet. Die Prognose des IFRS-Konzernvorsteuerergebnisses für 2021 wurde mehrmals erhöht und letztendlich erfüllt. Kennzeichnend hierfür sind Einmaleffekte aus Impairments sowie der überragende operative Geschäftsverlauf in den Segmenten Flachstahl und Handel. Infolgedessen wurde unser prognostizierter Bilanzgewinn signifikant überschritten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, den 15. März 2022

Der Vorstand

Groebler

Becker

Kieckbusch



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Salzgitter Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Werthaltigkeit von Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft führt jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthaltenen Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung gegen die den Cashpool führende Gesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter, durch. Diese erfolgt insbesondere auf der Grundlage der Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus den wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mittels eines Discounted-

Cashflow-Modells als Ausgangspunkt für die Einschätzung der künftigen Liquiditätslage der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH.

Vor dem Hintergrund der betragsmäßigen Höhe der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung und dem damit verbundenen Risiko einer signifikanten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Falle einer Wertminderung sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Überprüfung der Werthaltigkeit im Hinblick auf die Eignung zur Identifizierung eines außerplanmäßigen Wertminderungsbedarfs der bilanzierten Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir das Bewertungsmodell für die Ermittlung des Ertragswerts der einzelnen Beteiligungen, gegen die die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen hat, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt.

Die bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse haben wir mit den aktuellen Planungen der wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten Drei-Jahresplanung des Konzerns abgestimmt. Dabei haben wir unter anderem den Aufbau des Planungsprozesses zur Herleitung der Drei-Jahresplanung des Konzerns analysiert.

Wir haben die Planungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und Zahlungsmittelzu- und abflüssen analysiert. In diese Analyse haben wir allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einbezogen. Die wesentlichen Annahmen der Planungen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese mit den Planungsverantwortlichen der einzelnen wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH sowie den gesetzlichen Vertretern der Salzgitter Aktiengesellschaft diskutiert haben.

Mit der Kenntnis, dass bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung der jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die zur Bestimmung der Betafaktoren herangezogenen Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung sind in Abschnitt „III. Erläuterungen zur Bilanz“ in der Textziffer „(3) Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem

Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie

zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der „Salzgitter_Aktiengesellschaft_EA-ZLB_ESEF-2021-12-31.zip“ (SHA256 Wert: cc4c91b785d580adf4f5732d0a5e7d6bd4f4cb12285a5767194c7400590c69e8) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das

ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 10.2021) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- ▶ beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt.

Wir wurden am 21. Juni 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Salzgitter Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Tjark Eickhoff.

Hannover, 16. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Signed by: JANZE CHRISTIAN

Dr. Janze
Wirtschaftsprüfer

Signed by: EICKHOFF TJARK

Eickhoff
Wirtschaftsprüfer



Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgenden Bestandteil des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- ▶ die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung.

2. Weitere Sonstige Informationen

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen den folgenden Bestandteil des Geschäftsberichts, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- ▶ den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- ▶ der Bericht des Aufsichtsrates
- ▶ Brief des Vorstandes und
- ▶ die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird

Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, enthält Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Bericht des Aufsichtsrates



Aufsichtsratsvorsitzender
Heinz-Gerhard Wentz

Nach einem schwierigen Jahr 2020 konnte im Geschäftsjahr 2021 das beste Vorsteuerresultat des Unternehmens seit über zehn Jahren erzielt werden, obgleich auch dieses Jahr durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt war. Der Geschäftsverlauf war erheblich positiver als zu Beginn des Jahres erwartet. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte setzte eine erfreuliche Preis- und Nachfrageentwicklung vor allem in den Bereichen Flachstahl und Handel ein. Zwar war auch der Salzgitter-Konzern seit Ende des Sommerquartals zunehmend von Lieferkettenstörungen und deren Auswirkungen sowie steigenden Rohstoffpreisen betroffen. Dennoch konnte die Ergebnisprognose im Laufe des Geschäftsjahres mehrfach angehoben werden und mündete schließlich in dem sehr erfreulichen Ergebnis. Aufgrund der anhaltenden Volatilität bleibt jedoch auch das Jahr 2022 mit Unsicherheiten behaftet.

Trotz der insgesamt deutlich verbesserten Rahmenbedingungen setzte der Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr konsequent seine bestehenden Effizienz- und Wachstumsprogramme fort und konnte auch auf diese Weise zur Erreichung des erfreulichen Ergebnisses beitragen. Das Ziel einer künftig CO₂-armen Stahlerzeugung ist mit Nachdruck weiterverfolgt worden. Insbesondere hat der Konzern weiterhin auf allen politischen Ebenen für die notwendige finanzielle Unterstützung seines Programms SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) geworben und sich für die Schaffung der für die Transformation von einer kohlebasierten zu einer CO₂-armen Stahlerzeugung erforderlichen Rahmenbedingungen eingesetzt. Eingebettet wurde dies in eine umfassende Überprüfung der strategischen Ausrichtung des Konzerns für das nächste Jahrzehnt.

Die Überwachung und Beratung des Vorstandes bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2021 kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In quartalsweisen schriftlichen Berichten informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage und die aktuelle Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sowie über die Entwicklung auf den relevanten Märkten, den Geschäftsverlauf und die Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Berichte enthielten ebenso Angaben über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Personal sowie detaillierte Einschätzungen zu den Chancen und Risiken im weiteren Jahresverlauf und die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in sechs Sitzungen mündlich eingehend über die jeweils aktuelle Lage des Konzerns und der bedeutenden Konzerngesellschaften sowie über gewichtige Geschäftsvorfälle und relevante Veränderungen unterrichten lassen. Der Geschäftsverlauf im Vergleich zur Unternehmensplanung wurde uns dargestellt. Abweichungen des Verlaufs von der Planung sind uns im Einzelnen erläutert, von uns hinterfragt und diskutiert worden. Kompensierende Möglichkeiten wurden erörtert. Gegenstand der Sitzungen waren zudem der Stand der Umsetzung des konzernweiten Effizienzprogramms „FitStructure 2.0“

und die Fortschritte bei der Realisierung des Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat auch in diesem Geschäftsjahr der Unternehmensstrategie und der langfristigen Unternehmensplanung sowie dem Stand des Programms SALCOS®. Geschäftsvorgängen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Themen informieren.

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat in den Monaten März, Mai, September und Dezember jeweils zu einer ordentlichen Sitzung zusammen sowie im Februar und November zu je einer außerordentlichen Sitzung. Die Teilnahmequote bei den Sitzungen betrug insgesamt 97,6%. Infolge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und zur Vermeidung von Infektionsrisiken fanden auch in diesem Jahr einige Sitzungen des Aufsichtsrates ausschließlich per Videokonferenz statt. Der Aufsichtsrat tagte ganz überwiegend in Anwesenheit des Vorstandes, beriet sich zu Themen wie der Vorstandsvergütung aber ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern. Regelmäßige Vorbesprechungen – zeitweise mit und zeitweise ohne Anwesenheit des Vorstandes – dienten der Vorberatung der aktuellen Lage und anstehender Entscheidungen. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder zeigten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an.

Die im Geschäftsjahr neu in den Aufsichtsrat eingetretenen Mitglieder wurden nach der Mandatsübernahme – wie bei allen neuen Aufsichtsratsmitgliedern üblich – durch ein Onboarding-Programm in Form von detaillierten Informationen über den Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten sowie ein umfangreiches Handbuch mit weiteren für die Aufsichtsrats Tätigkeit relevanten Informationen unterstützt.

Die Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Am 8. Februar 2021 kam der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Schwerpunkt dieser Sitzung war das Thema Dekarbonisierung der Stahlerzeugung und das Programm SALCOS®. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand dessen Konzept zu SALCOS® erklären und diskutierte das Thema eingehend mit dem Vorstand. Daneben ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren.

In seiner Sitzung am 10. März 2021 beschäftigte sich der Aufsichtsrat – wie in den März-Sitzungen üblich – vorrangig mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie dem gemeinsamen Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern über das Geschäftsjahr 2020. Die Vertreter des von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie gingen dabei auch auf die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder ein. Nach eingehender Prüfung der Abschlussunterlagen mithilfe des Berichts des Abschlussprüfers billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss. Des Weiteren stellte der Aufsichtsrat für die variable Vorstandsvergütung 2020 anhand der festgelegten Leistungskriterien fest, inwieweit die vorgegebenen Ziele erreicht wurden. Weiterhin verabschiedete er seinen Bericht an die Hauptversammlung und die Beschlussvorschläge zu den einzelnen Gegenständen der Tagesordnung der Hauptversammlung 2021 und stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, erneut die Hauptversammlung als virtuelle Versammlung durchzuführen. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit dem nichtfinanziellen Konzernbericht 2020 auseinander und stimmte nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Geschäftsentwicklung und mit den Bemühungen der Stahlindustrie im Bereich der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung. Hierbei wurden auch das Transformationsprogramm als Ganzes und die entsprechenden Auswirkungen auf und Anforderungen an die relevanten Stakeholder vorgetragen und diskutiert.

Hauptgegenstände der Beratungen des Aufsichtsrates in seiner Sitzung am 18. Mai 2021, die, wie die beiden vorangegangenen Sitzungen, bedingt durch die Corona-Pandemie in Form einer Webkonferenz stattfand, bildeten die Geschäftsentwicklung und das Effizienz- und Wachstumsprogramm.

In seiner Sitzung am 9. September 2021 wählte der Aufsichtsrat Herrn Bloemers als Nachfolger von Herrn Lauenroth zum Mitglied des Prüfungs- und des Strategieausschusses. Außerdem beschäftigte der Aufsichtsrat sich mit der jüngsten Geschäftsentwicklung und informierte sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS®. Er ließ sich zudem vom Vorstand schriftlich und mündlich ausführlich über das Compliance-Management-System des Konzerns und über untersuchte Vorgänge berichten und informierte sich über die Inhalte des Gesetzes zur

Stärkung der Finanzmarktintegrität und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie deren Auswirkungen für den Salzgitter-Konzern. Zu diesen Gesetzen fand für die Mitglieder des Aufsichtsrates eine spezielle – vom Leiter der Rechtsabteilung der Salzgitter AG abgehaltene – Informations- beziehungsweise Weiterbildung statt.

In der Aufsichtsratssitzung am 17. November 2021 ließ der Aufsichtsrat sich vom Vorstand detailliert den Stand der Überlegungen zur Strategie „Salzgitter AG 2030“ erläutern und diskutierte diesen intensiv mit dem Vorstand.

Am 16. Dezember 2021 diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eingehend die von diesem vorgelegte und erläuterte Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024. Außerdem ließen wir uns über den aktuellen Stand des Programms SALCOS® und der Überlegungen zur Strategie „Salzgitter AG 2030“ berichten. Weitere Gegenstände der Beratungen in dieser Sitzung waren die für die variable Vorstandsvergütung 2022 anstehende Festlegung der qualitativen Kriterien zur Bewertung der individuellen Leistung der Vorstandsmitglieder sowie der Stakeholder-Ziele für die Performance-Periode 2022 bis 2025. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Abgabe der Entsprechenserklärung 2021.

Die Arbeit der Ausschüsse

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2021 viermal zusammen. Dabei beschäftigte es sich insbesondere mit der Geschäftsentwicklung – und hier mit den Auswirkungen und notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der mit der Pandemie verbundenen Herausforderungen –, dem Programm SALCOS® und der Unternehmensstrategie. Weiterhin befasste sich das Präsidium mit den Nachbesetzungen im Aufsichtsrat, der Unternehmensplanung, den Bestandteilen der variablen Vorstandsvergütung und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen. Im März bereiteten sie – wie in der März-Sitzung üblich – die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2020 durch das Aufsichtsratsplenum in Anwesenheit von Vertretern des Abschlussprüfers vor, insbesondere durch eingehende Befassung mit den jeweiligen Prüfungsberichten und dem mündlichen Bericht der Vertreter des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfung keinen Anlass für Beanstandungen und empfahl dem Plenum, die Abschlüsse zu billigen. In gleicher Weise prüften die Mitglieder des Prüfungsausschusses vorbereitend den nichtfinanziellen Konzernbericht 2020. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss routinemäßig erneut mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, dort insbesondere mit seinen Nichtprüfungsleistungen, und der Qualität der Abschlussprüfung. Beratungsschwerpunkte der weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses waren die IT-Sicherheit und die IT-Strukturen, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Zudem ließ sich der Prüfungsausschuss eingehend über das Compliance-Management-System des Konzerns und die Compliance-Maßnahmen informieren. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Die quartalsweise Finanzberichterstattung des Konzerns wurde vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand ausführlich erörtert.

Im März 2022 empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsratsplenum nach eingehender Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2021, die Abschlüsse zu billigen. Seine Vorprüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts 2021 führte ebenfalls zu keinen Beanstandungen.

Eine Sitzung des Strategieausschusses fand im Jahr 2021 einmal statt. Zentrales Thema hierbei war der Stand der Überlegungen zur Strategie „Salzgitter AG 2030“. Diese Sitzung im September 2021 diente auch der Vorbereitung der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 17. November 2021, welche als Kernthema die Diskussion der Unternehmensstrategie im Plenum des Aufsichtsrates vorsah.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2021 zweimal.

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2021

Aufsichtsratsmitglieder	AR-Sitzungen (6)	Präsidium (4)	Prüfungs- ausschuss (4)	Strategie- ausschuss (1)	Nominierungs- ausschuss (2)	Anwesenheit
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	6/6	4/4	/	1/1	2/2	100%
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender	6/6	4/4	/	1/1	/	100%
Konrad Ackermann	5/6	/	3/4	1/1	/	82%
Manuel Bloemers (seit 07/2021)	3/3	/	1/1	1/1	/	100%
Ulrike Brouzi	5/6	/	/	/	/	83%
Annelie Buntenbach (bis 06/2021)	3/3	/	/	/	/	100%
Hasan Cakir	5/6	3/4	/	1/1	/	82%
Dr. Bernd Drouven	6/6	/	/	1/1	/	100%
Roland Flach	6/6	/	4/4	/	/	100%
Gabriele Handke	6/6	/	/	/	/	100%
Reinhold Hilbers	5/6	3/4	/	1/1	2/2	92%
Norbert Keller	6/6	/	/	/	/	100%
Frank Klingebiel (seit 05/2021)	3/3	/	/	/	/	100%
Prof. Dr. Susanne Knorre	6/6	/	/	/	/	100%
Dr. Dieter Köster (bis 06/2021)	3/3	/	/	/	/	100%
Heinz Kreuzer	6/6	/	/	/	/	100%
Bernd Lauenroth (bis 06/2021)	3/3	/	2/2	/	/	100%
Volker Mittelstädt	6/6	/	/	/	/	100%
Klaus Papenburg (seit 07/2021)	3/3	/	/	/	/	100%
Anja Piel (seit 07/2021)	3/3	/	/	/	/	100%
Prof. Dr. Joachim Schindler	6/6	/	4/4	/	/	100%
Christine Seemann	6/6	/	/	/	/	100%
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer	6/6	/	/	1/1	/	100%
Clemens Spiller	6/6	/	/	/	/	100%
Dr. Werner Tegtmeier (bis 05/2021)	3/3	/	/	/	/	100%

Die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In seiner Sitzung am 17. März 2022 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der SZAG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2021 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2021. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten \checkmark „Bestätigungsvermerk“ versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der SZAG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Der nichtfinanzielle Konzernbericht

Gegenstand der Aufsichtsratsitzung am 17. März 2022 war außerdem der nichtfinanzielle Konzernbericht für 2021. Zuvor hatte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, diesen im Auftrag des Aufsichtsrates geprüft und folgendes Prüfungsurteil abgegeben:

„Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht von Salzgitter für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. §§ 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.“

Nach eigener Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat diesem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG AG an.

Die Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Dr. Werner Tegtmeier, weiteres Mitglied im Aufsichtsrat, hat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung 2021 sein Mandat niederlegt. Auf Vorschlag der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wählte die Hauptversammlung Herrn Frank Klingebiel mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2021 bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrates als weiteres Mitglied des Aufsichtsrates der Salzgitter AG.

Herr Dr. Dieter Köster, Vertreter der Anteilseigner, hat mit Wirkung zum 30. Juni 2021 sein Mandat niederlegt. Die Hauptversammlung wählte Herrn Klaus Papenburg mit Wirkung ab dem 1. Juli 2021 bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrates als Mitglied des Aufsichtsrates.

Ebenfalls zum 30. Juni 2021 legten Frau Annelie Buntenschach und Herr Bernd Lauenroth, beide Vertreter der Arbeitnehmer, ihr Mandat nieder. Als Nachfolger bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrates wurden zum 22. Juli 2021 Frau Anja Piel beziehungsweise zum 1. Juli 2021 Herr Manuel Bloemers gerichtlich bestellt.

Die Veränderungen im Vorstand

Herr Gunnar Groebler wurde durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 17. Mai 2021 zum Mitglied und mit Wirkung zum 1. Juli 2021 zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. In letzterer Funktion folgte er Herrn Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann nach, der mit Ablauf des 30. Juni 2021 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden ist.

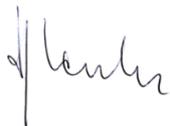
Der Aufsichtsrat dankt Frau Buntenbach, Herrn Dr. Köster, Herrn Lauenroth und Herrn Dr. Tegmeier für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens.

Sein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Fuhrmann, der das Unternehmen seit dem Börsengang 1998 über Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen geprägt, trotz zwischenzeitlich schwieriger Zeiten zu profitablen Wachstum geführt und frühzeitig die Weichen für eine Dekarbonisierung der Stahlerzeugung des Konzerns gestellt hat. Dies ist die Grundlage für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens unter Führung des aktuellen Vorstandes. Wir wünschen Herrn Prof. Fuhrmann für seinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2021.

Salzgitter, 17. März 2022

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wentze
Vorsitzender